002 **AZ** 7500 St. Moritz
127. Jahrgang
Dienstag, 7. Januar 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

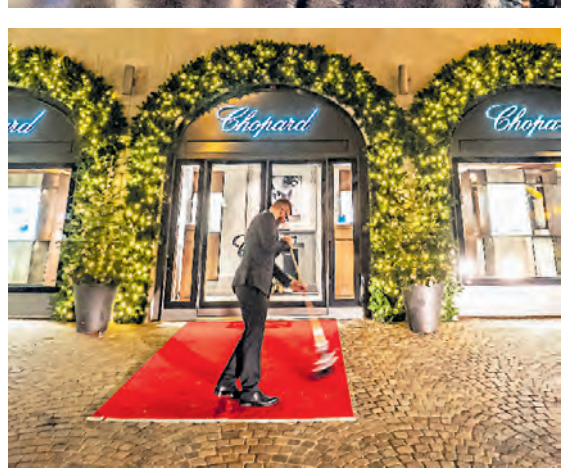
Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

52. AUSTRAGUNG
COPPA ROMANA
12.–15. JANUAR 2020
THE WORLD'S GREATEST OPEN AIR CURLING TOURNAMENT
www.silvaplana.ch
SILVAPLANA
ENGADIN · CORVATSCH

Útil public Sent Leta Mosca es gnüda onurada per sia gronda lavur dürant ils ultims 25 ons. Ella ha surtut dal 1995 l'organisaziun dals concerts illa baselgia ed ha fat quai adüna cun plaschair. **Pagina 6**

Seelenbalsam Wer denkt, Wandern könne man nur in den warmen Jahreszeiten, liegt falsch. Winterwandern ist im Trend, und auch im Engadin gibt es dazu viele Möglichkeiten. Auch im Skigebiet. **Seite 12**

Prächtiges Wetter über die Festtage freute alle



Bei den Hotels, den Bergbahnen, den Transportunternehmen, den Fachgeschäften und den Museen sorgte das perfekte Wetter über die Festtage für gute Umsätze. Fotos: Reto Stifel/Daniel Zaugg

Die Festtage, die erste Hochsaisonperiode, ist vorbei. Zeit, Bilanz zu ziehen. Und diese Bilanz fällt durchs Band sehr positiv aus. Ob Bergbahnen, Gastronomie, Vermieter, Transportunternehmen, Hotels, Sportgeschäfte oder Museen und Hallenbäder: Alle zeigen sich über die Zahlen der Festtage 2019/20 sehr zufrieden. Wer nach den Gründen für die guten bis sehr guten Ergebnisse fragt, bekommt oft ähnliche Antworten zu hören: Das schöne Wetter, die guten Schneeverhältnisse, die günstige Lage der Feiertage und eine gute Stimmung bei den Gästen.

«Das Konsumverhalten der Gäste in den Restaurants hat sich gegenüber den letzten Jahren positiv verändert», stellt Hotelier Andreas Ludwig vom Hotel Maria in Sils fest. «Es werden wieder teure Weine konsumiert, und man gönnt sich wieder etwas.»

Primär das gute Wetter macht Markus Meili, Geschäftsführer der Engadin St. Moritz Mountains AG, als Grund für die erfolgreichen Feiertage aus: «Wie wichtig das Wetter für die Bergbahnen ist, hat man über diese Tage gut gesehen. Keine Rekorde wie an einem sonnigen Tag nach einer Schlechtwetterphase, sondern über längere Zeit konstant starker Betrieb.»

Auch Dani Högger von Zegg Sport & Mode in Samnaun spricht von zwei extrem starken Wochen. Gegenüber dem schon guten letzten Jahr konnte der Gesamtumsatz im Verkauf und in der Vermietung noch einmal um rund zehn Prozent gesteigert werden. Als Erfolgsfaktoren sieht Högger die optimal gelegenen Festtage, tolle Schneeverhältnisse mit weisser Weihnacht und Sonne pur in der Höhe, dagegen Nebel im Unterland. «Zudem ist die Stimmung bei den Gästen aus dem Euroraum viel besser geworden, die Schweiz gilt nicht mehr generell als teuer, und die Qualität steht wieder vermehrt im Vordergrund als Rabatt und günstig». Die Bilanz gibt es auf den **Seiten 4 und 5**

Der Eisschnelllauf wird auf dem St. Moritzersee ausgetragen

St. Moritz Die Eisschnelllauf-Wettkämpfe der olympischen Winterjugendspiele 2020 können auf dem St. Moritzersee ausgetragen werden. Dies teilt das lokale YOG-Organisationskomitee auf Anfrage mit. Die letzten kalten Nächte haben die Eisschicht auf dem St. Moritzersee anwachsen lassen. Im vorgesehenen Wettkampfgelände wurde gestern Montagmorgen eine Eisdicke von 23 Zentimetern gemessen (mindestens 25 Zentimeter werden benötigt). Wie die lokale YOG-Mediensprecherin Claudia Jann ausführt, wird heute Dienstag mit dem Aufbau der Infrastruktur auf dem See begonnen. Am 8. und 9. Januar sind Tests auf der Rennbahn vorgesehen, bevor die Athleten am Samstag, 11. Januar, ihre Trainings absolvieren können. Am 12./13. Januar sowie am 15./16. Januar sollen plangemäss zwischen 11.00 Uhr und 14.00 Uhr die Wettkämpfe durchgeführt werden, die von der St. Moritzer Uferpromenade aus (Höhe Reithalle/Segelclub) gut verfolgt werden können. Die Eröffnungsfeier der YOG findet übermorgen Donnerstag ab 19.00 Uhr auf der Plazza Rosatsch/Medal Plazza statt, nachdem die 300 Athleten vom Village (Jugendherberge/Hotel Stille) kommend und in Begleitung von Guggenmusikklängen dort eingetroffen sind. (mcj)

Die Fischer sind 2020 gefordert

Vorschriften Die Fischereibetriebsvorschriften interessieren im Normalfall nur die Fischerinnen und Fischer. Nicht so in diesem Jahr, in welchem zahlreiche Neuerungen anstehen, die ganz allgemein positive Auswirkungen auf die Gewässerökologie haben sollen. Ein Blick auf die Fangstatistiken zeigt, dass es so nicht weitergehen kann und dass auch die Fischerinnen und Fischer einen Beitrag für den Erhalt gesunder Fischbestände leisten müssen. Die neuen Regelungen versprechen eine nachhaltigere Fischerei. Für viele Fische wird das Fangmindestmass angehoben, dieses kann künftig von Gewässerabschnitt zu Gewässerabschnitt variieren. Zudem wird bei den Edelfischen in Fliessgewässern eine maximal Saisonfangzahl definiert. Dafür werden die Schontage gestrichen. (rs) **Seite 3**

Gion Tscharner fa ün dicziunari jauer

Val Müstair Cul sustegn dals respunsabels da la Biblioteca Jaura a Valchava es Gion Tscharner da Zernez landervia a far ün dicziunari jauer. Sco ch'el disch manca amo ün tal dicziunari chi cuntegna pleds e möds da dir da la Val Müstair. L'impuls da's metter a s-chaffir il dicziunari jauer til ha dat tanter oter ün text da seis collega ravarenda Hans-Peter Schreich chi maina la Biblioteca Jaura a Valchava: I'l Chalender Ladin 2002 vaiva Schreich scrit davart la dissertaziun dad Andrea Schorta sur da la fonetica dal rumantsch in Val Müstair. Da l'on 1933 vaiva scrit Schorta chi manca amo la lexicografia dal jauer, chi füss ün desiderat da ramassar ils pleds jauers e tils declerar. A man da la dissertaziun da Schorta ha Gion Tscharner cumanzà a ramassar ils pleds jauers. (fmr/fa) **Pagina 7**

Das Leben – ein einziges Traktandum

Pontresina Christian Jott Jenny – der Künstler – ist im Hotel Walther in Pontresina bereits seit 13 Jahren Stammgast. Nicht in einem der Zimmer, sondern in der Hotellobby, die jeweils für ihn zum Konzertsaal umfunktioniert wird. Auch am vergangenen Donnerstag und Freitag hatte Jenny wieder seinen Auftritt – erstmals als amtierender Gemeindepräsident von St. Moritz. Ein Exekutivpolitiker, der auch ausgebildeter Sänger ist und dem das Kabarett im Blut liegt – von dieser Spezies gibt es nicht allzu viele. Sicher mit ein Grund, warum sämtliche Plätze an den beiden Abenden besetzt waren. «Traktanden nach Noten», hiess das Programm, welches Jenny zusammen mit seinem Staatsorchester zum Besten gab. Ein Einblick in das Politwesen mit einem grossen Augenzwinkern. (rs) **Seite 10**

9 771661 010004 20002

Amtliche Anzeige
Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Academia Engiadina AG
Quadratscha 18
7503 Samedan

Bauprojekt: Fassaden- und Dachsanierung, sowie Teilsanierung Innenausbau

Strasse Quadratscha 16a

Parzellen Nr.: 1857

Nutzungszone: Gewerbe- und Wohnzone 4

Auflagefrist: vom 8. Januar 2020 bis 27. Januar 2020

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 30. Dezember 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Amtliche Anzeige
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft: Pieper Michael
Seestrasse 80
6052 Hergiswil NW

Projektverfasserin: Hinzer Architektur AG
Via Suot Chesas 8a
7512 Champfèr

Bauprojekt: Aussenbeleuchtungsanlage

Baustandort: Via Alpina 19

Parzelle Nr.: 1764

Nutzungszone(n): Spezialzone God Laret

Auflageort: Bauamt St. Moritz, Rathaus, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Auflagezeit / Einsprachefrist: ab 7. Januar 2020 bis und mit 27. Januar 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an:
Gemeindevorstand St. Moritz,
Rathaus, Via Maistra 12,
7500 St. Moritz

St. Moritz, 6. Januar 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA
Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Online-Verantwortliche: Mirjam Bruder (mb)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten: Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Annina Notz, Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeril (ero), Ester Mottini, Christiane D. Mathis-Lucius

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: Academia Engiadina SA
Quadratscha 18
7503 Samedan

Proget da fabrica: Sanaziun da la fatscheda e sanaziun dal tet, scu eir sanaziun parziela da l'intern

Via: Quadratscha 16a

Parcella nr.: 1857

Zona d'ütilisaziun: Zona industriela e zona d'abiter 4

Temp d'exposiziun: dals 8 schner 2020 fin als 27 schner 2020

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 30 december 2019

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica

Publicaziun ufficiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Guarda

Lö: Via Maistra
parcella 41493

Zona d'ütilisaziun: Zona da cumün

Patrun da fabrica: Jon von Planta
Kesslerstrasse 4
8702 Zollikon

Proget da fabrica: Renovaziun ed ingrondimaint da la chasa

Temp da publicaziun: 4 schner 2020 fin 24 schner 2020

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 4 schner 2020

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Veranstaltung

Konzerte mit brasilianischer Musik

St. Moritz Die Reihe Jazz@Reine Victoria stellt jeden Monat eine junge, aufstrebende Jazzband bei Apéro-Konzerten in der Lobby des Hotels Reine Victoria vor. Am 8. und 9. Januar sorgt um 17.00 Uhr das Ensemble Café Manhã für warme Stimmung.

Diese Band um Debora Monfregola (Gesang) und Daniel Messina (Gesang/Gitarre) formierte sich im Jahr 2016 und spielt brasilianische Musik, die zum Mitwippen einlädt und Lust auf Caipirinhas macht. Die Arrangements und Kompositionen wirken nie gezwungen, da die Band mit ihren treibenden Beats und ihrer unverkennbaren Energie glänzt. (pd)

www.engadinerpost.ch

Ode an die Extravaganz

Im Rahmen der Sensibilisierungskampagne des Bündner Heimatschutzes «52 beste Bauten – Baukultur Graubünden 1950 - 2000» ist aktuell die Tankstelle Stazione di servizio Castasegna auf der Internetseite 52bestebauten.ch aufgeschaltet. Wie die Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes, Ludmila Seifert, begleitend schreibt, stammt der Tankstellenbau aus jener Zeit, als der motorisierte Individualverkehr seinen Triumphzug antrat.

Im Auftrag der Tessiner Ölgesellschaft City Carburoil SA entstand zwischen 1962 und 1963 an der Kantonsstrasse zwischen Bondo und Castasegna die bis heute wohl extravaganteste Tankstelle Graubündens. Sie wurde vom Luganeser Peppo Brivio (1923 – 2016) entworfen. Er war einer der Architekten, der in den 1950er-Jahren die moderne Architektur ins Tessin brachte. Seifert umschreibt den Brivio-Bau wie folgt: «Die verspielt-eleganten ‹Betonpilze› lassen jene Experimentierfreude erkennen, welche die internationale Tankstellenarchitektur der 1950er- und -60er Jahre in ihren besten Beispielen auszeichnet. Der gestalterische Fokus lag stets auf den Schutzdächern, welche die Zapfsäulen überspannen, und die sich mit der modernen Technik des vorgespannten Betons zu immer gewagteren Formen und Dimensionen steigern liessen.»

Peppe Brivios Konstruktion ist ein Flächentragwerk in Form einer kegelförmig gekrümmten, nach aussen sich verjüngenden dünnen Schale von beinahe elf Metern Durchmesser, die, einem Kreisel gleich, mit der Spitze nach unten auf einem schlanken Zylinder «balancierend» der Schwerkraft zu trotzen scheint, so Seifert.

Sie sieht die «prägnante Trichterform» unter anderem als eine Referenz an Ort und Bergeller Umgebung mit seinen steilen Talflanken. (jd) Foto: Ralph Feiner

Leserforum

St. Moritz ist eben keine AG

St. Moritz ist ein Dorf mit 5000 Einwohnern. Zusammen mit seinen elf Nachbargemeinden leben etwa 17000 Einwohner im Oberengadin. Das entspricht im Unterland einem kleineren Städtchen mit eigener Schule, Hallenband, Kirche und was bei dieser Grösse noch so dazugehört. Da St. Moritz und das Oberengadin Tourismus betreiben, erhöht sich die Einwohnerzahl während der Hochsaison auf 20000 beziehungsweise gut 100000 Personen, was in der Schweiz einer kleineren Agglomeration oder einer Stadt wie Winterthur gleichkommt. Entsprechend gross und teuer ist die Infrastruktur dafür, auch wenn sie nur wenige Wochen im Jahr voll ausgelastet ist. Der Gast erwartet auch dann, dass alles perfekt funktioniert und seine Ferien in keiner Weise beeinträchtigt werden. Sonst kommt er nicht mehr. Wenn die Basisstruktur des Tals auf die touristische Hochsaison mit 120000 Personen ausgerichtet ist, heisst das nicht, dass Infrastrukturen und Dienstleistungen, die primär für die 17000 permanenten Talbewohner da sind, auch grösser sein müssen oder gar mehrfach betrieben werden sollen. Beispiel Spital, Alterszentren, Hallenbäder, Schulen. St. Moritz etwa baute für 70 Millionen Franken ein Sport- und Erlebnisbad, das ähnliche Angebote führt wie jenes im benachbarten Pontresina. Analog die Pläne für ein Alterszentrum für 50 Millionen Franken, wenige Kilometer entfernt von jenem in Samedan. Und bald auch das neue Schulhaus für 70 Millionen Franken am bisherigen Standort in schönster Hanglage zwischen Dorf und See. Dabei gibt es bereits mehrere Mittel- und Sekundarschulen im Tal. Und der Grossteil der Schüler und Lehrer wohnt heute in St. Moritz Bad. Eine gut geführte AG würde das örtliche Schulangebot mit dem bestehenden Angebot im Tal abstimmen und das «massgeschneiderte» Schulhaus dann dort bauen, wo die meisten Schüler heute leben: in St. Moritz Bad eben. Das reduziert den Verkehrsweg und die Unfallgefahr der Schüler und Lehrer. Gleichzeitig würde eine touristisch perfekte Liegenschaft für ein neues Hotel frei – mit direkter Aussicht auf See und Berge.

Und von exakt solchen Angeboten lebt St. Moritz. Gäste schauen aus dem Fenster, Schüler konzentrieren sich auf den Unterricht. Viele Einheimische werden über solche Gedanken entsetzt sein – die Schule war doch schon immer dort – aber der Standort macht heute keinen Sinn mehr. Dass das Schulhaus trotzdem wieder dort gebaut wird, ist emotional bedingt, wenn rational auch falsch. Das ist Politik und eben «keine AG». Problematisch sind die Kosten: Gewaltige Investitionssummen sowie jährliche Amortisationen und Betriebsdefizite, die dann für touristisch relevante Aufwendungen fehlen. Damit setzen St. Moritz und das Engadin ihre Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel. Schon heute besteht diesbezüglich dringend Handlungsbedarf: Die Talabfahrt nach St. Moritz Dorf hinunter ist desolat. Die Reithalle ist geschlossen. Eine Eishalle sollte regional gebaut werden. Das schöne Arena-Engadin-Projekt sollte vorangetrieben und das alles finanziert werden – bei stagnierendem Tourismusgeschäft (Hotel Margna, Meierei, leere Ladenlokale). Dieses Jahr wurde in Colico zuoberst am Comersee das imposante neue Schulhaus in Betrieb genommen. Kapazität: 500 Primar- und Sekundarschüler, Colico hat 7500 Einwohner. Kosten des Gesamtkomplexes inklusive Abbruch, Zusatzland und Planung: 13 Millionen Euro. Die Gemeindepräsidentin erklärte die «hohe» Summe damit, dass die vielen Vorgaben der EU für neue Schulhäuser den Bau enorm verteuert hätten …

Ein Augenschein für die zuständige Baukommission von St. Moritz wäre sicher interessant. Colico liegt 76 Kilometer entfernt auf 240 Meter Höhe, die Autofahrt dauert etwas weniger lang als die nach Chur. Natürlich kostet ein analoger Bau auf 1800 Metern Höhe mehr, erst recht in der Schweiz und gar im Engadin. Aber muss es so viel mehr sein? Wenn das viele Geld wenigstens im Tal bliebe – Zweifel sind angebracht.

Hans Peter Danuser von Platen,
St. Moritz

Schneeräumung auf den Trottoirs in Pontresina – eine Zumutung

Dank unserer Zweitwohnung in Pontresina ist es uns möglich, viele Tage im Jahr im Engadin zu verbringen. Wir schätzen die gut ausgebauten Wanderwege und Loipen. Was mich leider immer wieder stört, sind die total vereisten Trottoirs (zum Beispiel in der Via Maistra). Der Weg wird auf den Eisflächen zur gefährlichen Rutschpartie. Geschäfte wie beispielsweise Flury und Fähndrich befreien die Trottoirs vor ihrem Geschäft selbst von Schnee und Eis. Eigentlich eine Aufgabe der Gemeinde. Einheimische sagten mir, dass diese schlechte Schneeräumung für sie und die Gäste eine Zumutung sei, und eine Frau erwähnte, dass man immer mit der Ausrede daherkomme, es sei nicht möglich, die Trottoirs maschinell zu säubern wegen der vielen Pfosten, die bei engen Passagen die Strasse von den Trottoirs trennen. Da gibt es leider nichts anders als Handarbeit. Die Strassen in Pontresina sind dagegen von Schnee befreit wie die Startpisten des Flughafens Samedan. Ich hoffe, dass die leitenden Angestellten, die für die Schneeräumung zuständig sind, dies endlich einmal besser machen.

Markus Visneider,
Winterthur/Pontresina

Bündner Fischerei soll nachhaltiger werden

Die Bündner Fischer werden sich im neuen Jahr mit vielen neuen Regelungen zu befassen haben. Das Ziel: Die Fischer sollen den Gewässern nur noch das entnehmen, was diese auch hergeben.

RETO STIFEL

Fischerinnen und Fischer müssen sich für das kommende Jahr mit vielen Regeländerungen befassen. Trotzdem soll das Naturerlebnis weiterhin im Vordergrund stehen wie hier am Lej Muragl. Foto:Reto Stifel

Noch dauert es ein paar Monate, bis die aktuellen Zahlen der Fischereistatistik 2019 veröffentlicht werden. Die grosse Frage: Kann der Negativtrend, der im Kanton Graubünden seit einigen Jahren anhält, gestoppt werden? 2018 war ein besonders schlechtes Jahr für die Fischerinnen und Fischer. Der überdurchschnittlich warme und trockene Sommer dürfte dazu beigetragen haben, dass an den Fliessgewässern so wenige Fische gefangen wurden wie noch nie seit der Einführung der Fischfangstatistik im Jahr 2002. Die Statistik alleine sagt allerdings noch nicht aus, ob es tatsächlich weniger Fische in den Bündner Gewässern hat. Sie ist nur ein Indikator von vielen. Eine bessere Verteilung der Fische aufgrund von abgeschlossenen Flussrevitalisierungsprojekten, die Nutzung der Wasserkraft, die Klimaveränderung oder eine Änderung der Nahrungsgrundlage der Fische könnten weitere Gründe sein. Um Antworten auf die gegenwärtig vielen offenen Fragen zu erhalten, laufen zurzeit Untersuchungen. So beispielsweise ein auf drei Jahre angelegtes Projekt zu Äschen im Oberengadin (die EP/PL hat darüber berichtet).

Einschneidende Veränderungen

So oder so: Die Fischerinnen und Fischer müssen sich für die neue Saison mit zahlreichen Änderungen vertraut machen. Das zeigt ein Blick in die Fischereibetriebsvorschriften 2020, welche kürzlich veröffentlicht worden sind. Im Vordergrund soll dabei der Erhalt der Fischfauna und deren Lebensräume stehen. Kurz: eine nachhaltigere Fischerei. Für den Präsidenten des Kantonalen Fischereiverbandes, Radi Hofstetter geht es darum, dass die Fischer ihr eigenes Verhalten den neuen Gegebenheiten anpassen. Wie er in der neuesten Ausgabe des «Bündner Fischer» schreibt, wäre es vermessen zu glauben, dass sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre die Bedingungen für die Fischerei schlagartig ändern werden. Aber für die Fischer gelte es, sich mit dem eigenen Verhalten den neuen Gegebenheiten – ein Stichwort ist der Klimawandel, ein anderes die Sunk-Schwall-Problematik – anzupassen.

Mindestmass, Maximalzahl

Die neuen Fischereibetriebsvorschriften sind unter Einbezug der Fischerbasis erarbeitet worden. Welches sind die wichtigsten Änderungen? In Fliessgewässern im ganzen Engadin dürfen nur noch maximal vier Edelfische pro Tag gefangen werden, bisher waren es sechs. Zudem wurde die Fangzahl für die Äsche auf zwei Stück pro Tag reduziert, dies in sämtlichen Fliessgewässern. Als zusätzliche Schutzmassnahme wird ein Saisonfanglimit von 60 Edelfischen in Fliessgewässern eingeführt, bisher gab es keine solche Beschränkung. «Damit soll ein Zeichen für die massvolle Nutzung des Fischbestandes in Fliessgewässern gesetzt werden», schreibt das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden in einer Medienmitteilung.

Grosse Änderungen gibt es auch beim Fangmass. Anhand des Wachstums der Fische (Geschlechtsreife), der Höhenlage der Gewässer, des Nahrungsangebotes, der Gewässergrösse, des Grades der Naturverlaichung oder des Befischungsdrucks wird für jedes Gewässer ein Fangmass ermittelt. Dies mit dem Ziel, die für die Natur bedeutsamen Laichtiere ausreichend zu schützen.

Wichtige Fische schonen

Schweizweit Neuland betritt der Kanton Graubünden mit der Festlegung von sogenannten Fangfenstern. Das bedeutet, dass beispielsweise nur Fische mit einer Grösse von 26 bis 35 Zentimeter behändigt werden dürfen. Während das Fangmass vor allem Fische schützt, die zum ersten oder zum zweiten Mal laichen, werden mit dem Fangfenster auch grosse, für die Reproduktion wichtige Fische geschont.

Neben vielen Vorgaben, die für die Fischer teils einschneidende Regelungen mit sich bringen, gibt es andere Massnahmen, mit denen die Fischerei vereinfacht und aufgewertet werden soll. So können gewisse Talflüsse – allerdings nicht im Engadin – bereits am 1. Februar vor dem Einsetzen der Schneeschmelze befischt werden. Zudem dürfen sämtliche Seen – mit Ausnahme der Gewässer mit einem Bestand an Seesaiblingen – bis zum 31. Oktober befischt werden. Ganz aufgehoben werden die Schontage. Bisher durften die Fliessgewässer jeweils montags, mittwochs und freitags nicht befischt werden, neu wird die ganze Woche über das Fischen möglich sein.

Detaillierte Infos: www.gr.ch

Kartendienst für die Fischerei

Die Bündner Fischer werden sich auf die kommende Saison mit zahlreichen Neuerungen vertraut machen müssen (siehe Haupttext). Unterstützung erhalten sie jetzt von einem interaktiven Kartendienst, welcher das Amt für Jagd und Fischerei neu lanciert hat.

Der «MapService Fischerei» gibt Auskunft zu verschiedensten Fragen, welche die Fischer bei der Ausübung ihrer Passion beschäftigen könnten. Welche Fischarten gibt es überhaupt in diesem Gewässerabschnitt? Wie viele Fische darf ich behändigen? Welches ist das Fangmindestmass? Welche Bestimmungen gelten sonst noch? Und tätigt der Kanton in diesem Gewässer auch Fischbesatz? Per QR-Code oder Weblink kann die interaktive Karte aufgerufen und der individuelle Informationsbedarf befriedigt werden. Dies für über 1500 Kilometer Fliessgewässer und mehr als 200 Seen im ganzen Kanton. Eine breite Palette an Auswahlfiltern ermöglicht das kartografische Anzeigen der persönlichen Präferenzen. So können zum Beispiel nur die Gewässer angezeigt werden, in denen die Bachforelle vorkommt. Oder man stellt den Filter so ein, dass man einen Überblick über sämtliche Schongebiete erhält. (rs)

Die Karte kann abgerufen werden unter http://map.geo.gr.ch/fischerei

Kommentar

Ein wichtiges Zeichen

RETO STIFEL

Der Schweizerische Fischerei-Verband hat die Forelle als Fisch des Jahres 2020 auserkoren. Eine Auszeichnung mit ernstem Hintergrund: Die Forelle ist gefährdet. Auch wenn der Fangertrag aus der Fischerei nicht als alleiniger Indikator für den Zustand der Fischpopulation gelten darf: Wurden in den 1970er-Jahren noch 1,2 Millionen Forellen gefangen, hat sich der Fang heute gerade noch auf ein Viertel dessen reduziert. Die Gründe liegen auf der Hand. Der Lebensraum für die Fische ist durch Kanalisierungen, Stauungen oder Verbauungen stark geschrumpft. Zudem ist Wasser ein begehrter Rohstoff. Die Nutzung durch die Kraftwerkindustrie führt zur Problematik von zu geringen Restwassermengen oder stark schwankenden Wasserständen, was sich auf die Reproduktion der Fische verheerend auswirkt. Und auch der Klimawandel hinterlässt Spuren: warmes Wasser, ausgetrocknete Gewässer oder Murgänge.

Doch auch die Fischer selbst müssen sich an der Nase nehmen. Erst seit gut zehn Jahren muss für den Erwerb eines Saisonpatents ein eintägiger Kurs besucht und eine Prüfung abgelegt werden. Und im Gegensatz zu den Jägern beruht Hegearbeit oder die Mitgliedschaft in einem Fischereiverein – welcher auch den Erhalt des Lebensraumes der Fische beinhaltet – immer noch auf Freiwilligkeit. Es gibt aber auch Lichtblicke. Gerade im Oberengadin ist der Inn in den vergangenen Jahren auf mehreren Streckenabschnitten revitalisiert worden. Weitere Projekte sind in der Pipeline. Die Region gilt, was Flussrevitalisierungen angeht, schweizweit als mustergültig. Und auch die Fischer selbst sind bereit, einen wichtigen Teil zu gesunden Fischbeständen beizutragen. Das zeigt ein Blick in die Fischereibetriebsvorschriften 2020, welche das Amt zusammen mit der Fischereibasis erarbeitet hat. Edelfische wie die Forelle oder die Äsche werden mit tieferen Fangzahlen und höheren Fangmassen besser geschützt. Die natürliche Reproduktion wird durch den Schutz von besonders wertvollen Laichfischen besser geschützt. Und um einer übermässigen Entnahme von Edelfischen aus den Fliessgewässern entgegenzuwirken, wird richtigerweise ein Saisonfanglimit eingeführt. Diese und weitere Massnahmen werden nicht dazu führen, dass sich die Bedingungen für die Fische und die Fischerei schlagartig ändern werden. Aber die Einsicht, dass den Gewässern nur das entnommen werden kann, was es hergibt, ist ein wichtiges Zeichen.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Die Forelle ist Fisch des Jahres 2020

Ehre, wem Ehre gebührt: Die Forelle ist der beliebteste Fisch der Schweiz. Doch er ist gefährdet, weil Lebensgrundlagen nicht mehr stimmen.

Wer in der Schweiz an einen Fisch denkt, hat vor seinem inneren Auge genau das, was die Forelle ausmacht: stromlinienförmiger Körper, kräftige Flossen, grosses Maul, farbenfrohe Haut mit Punkten. Die Forelle schwimmt in reissenden Bächen im Gebirge, in Voralpenflüssen oder in Mittellandseen. Kurz: Die Forelle ist so vielfältig wie die Schweiz. Die landläufige Unterscheidung «Seeforelle» und «Bachforelle» war gestern. Die neue Fischsystematik nennt aufgrund genetischer Analysen fünf Hauptarten: Atlantische Forelle (Einzugsgebiet Rhein/Obere Rhone/Genfersee), Donauforelle (Einzugsgebiet Inn/Bündnerland), Doubs- oder Zebraforelle (Einzugsgebiet Doubs und Rhone), Marmorata-Forelle und Trota Fario (Einzugsgebiet Etsch und Po/Tessin). Alle Hauptarten haben viele lokale Formen.

Forellen sind Lachsfische (Salmoniden), deren erste Vertreter bereits zuzeiten der Dinosaurier in Europas Flüssen geschwommen sind. Bis ins 20. Jahrhundert gab es viele Regionen, in welchen Schweizer Forellenfischer mit der Rute einen Teil ihres Lebensunterhalts verdient haben. Die Tradition prägte die Freizeitfischerei, die sich lange auf die Forelle konzentriert hat, auch weil sie kulinarisch sehr wichtig war und ist.

Die Forelle ist Fisch des Jahres. Hinter dem Bild gibts ein Video, das mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden kann. Foto: Dani Luther

«Es muss uns zu denken geben, dass ausgerechnet dieser starke, anpassungsfähige und beliebte Fisch vom Aussterben bedroht ist», sagt Roberto Zanetti, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV. Mit der Wahl zum Fisch des Jahres weise der SFV auf verschiedene Umstände hin, die der Forelle das Leben schwer machen. Dazu gehören gemäss einer Medienmitteilung der Lebensraumverlust, die Wassernutzung, die Gewässerverschmutzung, der Klimawandel, Krankheiten, fischfressende Vögel und falsche Bewirtschaftung.

Forellen sind schnelle Schwimmer und Jäger, die alles fressen. Sie passen sich extrem rasch den sich verändernden Lebensbedingungen an. Raffiniert funktioniert auch ihre Fortpflanzung. Die Weibchen (Rogner) legen bis zu 5000 Eier ins Kiesbett, die dort meist von mehreren Männchen (Milchner) befruchtet werden. Nach ein bis drei Monaten schlüpfen die Larven, verlassen das Kiesbett und verteidigen vehement ihr Revier. (pd)

SKISCHULEN

«Im Vergleich zum vergangenen Jahr haben wir weit mehr als zehn Prozent zugelegt», freut sich Bruno Marinoni, CEO der Schweizer Skischule St. Moritz, und zieht eine sehr positive Festagsbilanz. Nach seinen Angaben ist die Zunahme grösser als bei den Bergbahnen selbst. Erklären kann er dieses gute Ergebnis nicht. «Das Wetter, die Schneeverhältnisse, der Snow-Deal und vor allem auch unsere Anstrengungen in der Kommunikation haben wohl dazu geführt», sagt der Leiter der Skischule St. Moritz, welche in diesem Jahr ihr 90-jähriges Jubiläum feiert. Damit das erfreuliche Ergebnis während den Festtagen auch am Saisonende zu Buche schlägt, ist für Marinoni der weitere Verlauf der Skissaison entscheidend. Dafür hofft er auch weiterhin auf schönes Wetter und gute Schneeverhältnisse.

In der Neujahrswoche gaben im Skigebiet Motta Naluns in Scuol bis zu 70 Skilehrer Privatunterricht. «So viele wie noch nie», sagt Cla Neuhaus, Leiter der Schweizer Skischule Scuol-Ftan. Neben dem täglichen Klassenunterricht stehen die Skilehrer hauptsächlich über Mittag für Privatunterricht zur Verfügung. Für Neuhaus war die Neujahrswoche sehr gut. Weniger gut war dafür die Weihnachtswoche in Scuol. «Das Wetter spielte nicht wirklich mit», so der Skischulleiter. Insgesamt fällt die Festagsbilanz für Cla Neuhaus ein bis zwei Prozent besser aus als im Vorjahr. In den nächsten Wochen unterrichten die Skilehrer aus Scuol insbesondere die Unterengadiner Schulklassen. Danach hofft Neuhaus auf einen guten Monat Februar. *(nba)*

GASTRONOMIE

«Wir hatten letztes Jahr schon über die Festtage eine Umsatzsteigerung von fünf bis acht Prozent gegenüber dem Vorjahr. Und diesmal konnten wir nochmals in der gleichen Grössenordnung zulegen», stellt Patrick Schraemli fest. Schraemli ist Mitinhaber von fünf Hotel-/Gastrobetrieben in Sils, St. Moritz, Pontresina, Celerina und Samedan. Wie schon 2018/2019 hätten die guten Schneeverhältnisse im Oberengadin, das stabile Hochdruckwetter und die gut liegenden Daten von Weihnachten und Neujahr diesen sehr guten Geschäftsgang ermöglicht, sowohl in den Hotels als auch in den Restaurants, ergänzt der Unternehmer. Dieses Jahr sei der Start in die Wintersaison aber noch früher erfolgt, vor allem die in Loipennähe liegenden Betriebe hätten davon profitieren können. Schraemli nennt auch etliche Firmenessen, die ihren Teil zum guten Ganzen beigetragen hätten. Das perfekte Wintersportwetter in der ersten Januarwoche habe sich ebenfalls sehr positiv auf das Geschäftsergebnis niedergeschlagen. Etliche Gäste hätten sich auch kurzfristig noch für einen mehrtägigen Aufenthalt oder einen Tagesausflug ins Oberengadin entschieden.

Auf der sonnigen Terrasse des St. Moritzer Hotels Hauser kehren die Gäste gerne tagsüber oder nach einen Skitag auf Corviglia für den Apéro ein. Hotelier und Gastronom Markus Hauser spricht von einem «leicht besseren» Gästeaufkommen als im Vorjahr. Speziell die erste Januarwoche sei aber sehr stark gewesen. «Es kehrten auffallend viele Italiener ein, die nicht nur als Tagesgäste im Tal weilten. Mir fiel auch auf, dass etliche Südamerikaner, allen voran Kolumbianer wie auch US-Amerikaner zum Skifahren nach St. Moritz gereist sind.» *(mcj)*

SPORT & MODE

Schnee und Sonnenschein sind und bleiben die Erfolgsgaranten für eine erfolgreiche Wintersaison. Das weiss auch Niculin Arquint von Sport Willy in Zuoz. Er rechnet vom 20. Dezember bis zum 10. Januar mit einem Umsatzplus von fünf Prozent gegenüber einem schon sehr erfolgreichen Vorjahr, bleibt aber mit Blick auf den ruhigen Januar pragmatisch: «Hier braucht es zusätzliche Angebote, damit es Anreize gibt, das Engadin in der ruhigeren Zeit im Januar zu besuchen. Es ist bedauerlich, dass unsere Kapazitäten im Januar nicht ausgeschöpft werden.»

«Wir sind sehr zufrieden. Wir haben ein Plus von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht», sagt Reto Hungerbühler vom Giovanoli Sport in Sils-Maria. Gute äussere Konditionen und der Umbau des Geschäftes hätten, so Hungerbühler, das Geschäft positiv beeinflusst.

Dani Högger von Zegg Sport & Mode in Samnaun spricht von zwei extrem starken Wochen. Gegenüber dem schon guten letzten Jahr konnte der Gesamtumsatz im Verkauf und in der Vermietung noch einmal um rund zehn Prozent gesteigert werden. Erfolgsfaktoren waren für Högger die optimal gelegenen Festtage, tolle Schneeverhältnisse mit weisser Weihnacht und Sonne pur in der Höhe, dagegen Nebel im Unterland. «Zudem ist die Stimmung bei den Gästen aus dem Euroraum viel besser geworden, die Schweiz gilt nicht mehr generell als teuer, und die Qualität steht wieder vermehrt im Vordergrund als Rabatt und günstig», so Dani Högger. *(jd)*

TRANSPORT

Noch bevor die grosse Abreise der Gäste erfolgte, konnte die Rhätische Bahn gemäss Simon Rageth, Unternehmenskommunikation, folgendes Fazit ziehen: «Das Wetter war in der letzten Woche sehr gut, ebenso die Schneeverhältnisse, insbesondere im Engadin. Dies bedeutete viele Fahrgäste in den Zügen.» Der Betrieb verlief mehrheitlich normal, am Freitag, 27. Dezember 2019 und Samstag, 28. Dezember 2019 – den Hauptanreisetagen – gab es Wartezeiten von bis zu 90 Minuten vor dem Vereinatunnel, «was an diesen Spitzentagen im Winter als ‹normal› bezeichnet werden kann.» Zudem gab es einige Streckenunterbrüche, so war unter anderem am Morgen des 23. Dezember 2019 die Berninastrecke zwischen Poschiavo und Pontresina für drei bis vier Stunden gesperrt.

Anders beim Engadin Bus. Dort kam es zu keinen Verkehrsbehinderungen. «Aufgrund des durchgehend schönen Wetters hatten wir und alle anderen Verkehrsteilnehmer dieses Jahr ideale Strassenbedingungen und somit keine Probleme mit schneebedeckten Strassen», so Andi Cortesi, Leiter Betrieb. Über die Festtage konnte das Unternehmen einen leichten Zuwachs an Fahrgästen verzeichnen. *(mb)*

SPA & WELLNESS

«Wir sind mit der Bilanz über die Festtage sehr zufrieden», sagt Marco Michel, Betriebsleiter des Ovaverva, Hallenbad, Spa und Sportzentrum in St. Moritz. Im Zeitraum zwischen dem 20. Dezember 2019 und dem 1. Januar 2020 wurden im Hallenbad rund zehn Prozent mehr Gäste als im Vorjahr verzeichnet, das Spa wurde aufgrund des schönen Wetters Michel zufolge etwas weniger besucht (minus sieben Prozent). Im Bistro waren dagegen mehr Gäste, die auf der Terrasse das schöne Wetter genossen.

Das Bellavita Erlebnisbad und Spa in Pontresina konnte ebenfalls auf erfolgreiche Feiertage zurückblicken. «Die Eintrittszahlen sind identisch wie im Vorjahr. Im Bad etwas weniger, dafür im Spa etwas mehr. In Anbetracht des sehr guten Wetters ist dies für uns ein grosser Erfolg», so Martin Enz, Leiter Infrastrukturen bei der Gemeinde Pontresina. «Im Vorjahr war das Wetter über Weihnachten nicht ganz freundlich, da suchen die Gäste eher ein Hallenbad auf», führt er weiter aus. *(mb)*

FERIENWOHNUNGEN

Die Firma Loga Immobilien mit Sitz in St. Moritz ist der grösste Oberengadiner Ferienwohnungsanbieter. «Wir waren vom 21. Dezember bis 5. Januar komplett ausgebucht, und zwar durch alle Ferienwohnungskategorien hindurch», sagt Mitinhaber Roberto Clavadätscher. Was im Vergleich zur ebenfalls sehr guten Vorjahresperiode diesmal aber anders war: «Die Nachfrage war so gross, dass wir auch Saison- oder Jahreswohnungen in die Ferienvermietung gegeben haben. Zudem haben die Gäste viel früher gebucht als sonst. Schon Mitte Dezember hatten wir gar nichts mehr im Angebot.»

Ähnliche Töne sind aus dem Unterengadin zu hören. Sehr zufrieden mit dem Geschäftsgang über die vergangenen Festtage ist auch Natacha Lauber, Geschäftsinhaberin und Geschäftsführerin der Afida AG in Scuol, die in Scuol, Ftan und Sent insgesamt 58 Ferienwohnungen im mittel- bis hochklassigen Segment vermietet. «Wir hatten full house über die letzten beiden Wochen», bilanziert sie. Einen Vergleich zum Vorjahresperiode will Lauber aber nicht ziehen, weil sie erklärtermassen noch nicht lange genug diese Firma führt. *(mcj)*

FESTTAGSBILANZ

FESTTAGSBILANZ

SPORTGESCHÄFTE

«Das Weihnachtsgeschäft hat etwas verhalten angefangen, aber dann war es super», bilanziert Kevin Weiner vom Sportgeschäft La Fainera in Sils. Grund für die positive Bilanz war das schöne Wetter und der Schnee. Im Skiservice Corvatsch ist man laut Conradin Conrad etwa auf Vorjahresniveau, mit etwas mehr Gästen. Für Fähndrich Sport sind die Festtage sehr gut gelaufen. «Wir können ein schönes Plus gegenüber dem Vorjahr verbuchen», sagt Markus Fähndrich. «Bei uns waren im ganzen Monat Dezember die Langlaufkurse gut frequentiert», ergänzt er. Auch für Suvretta Sports lief das Geschäft über die Festtage gemäss Geschäftsführer Patrick Wiederkehr sehr gut. «Unsere Skilehrer durften viele zufriedene Gäste aus aller Welt betreuen.» Durch das grosse Gästeaufkommen war über die Neujahrstage teilweise etwas Hektik auf den Skipisten zu spüren, hat Wiederkehr festgestellt. Deshalb galt für die Skilehrer, eine gute Linienwahl zu treffen. *(mb)*

BERGBAHNEN

«Die Oberengadiner Bergbahnen haben sehr erfolgreiche Festtage erleben dürfen», sagt Markus Meili, Geschäftsführer der Engadin St. Moritz Mountains AG, auf Anfrage. Dafür seien die guten Schneeverhältnisse, die ideale Konstellation der Feiertage, welche einfache Brückentage ermöglicht hätten sowie das wunderbare Wetter an vielen Tagen hauptausschlaggebend. «Die angenehmen Temperaturen führten dazu, dass die Aussenbereiche der Berggastronomie und die Hüttenterrassen zusätzlich sehr gut arbeiteten.» Wie wichtig das Wetter für die Bergbahnen sei, habe man über diese Tage einmal mehr gut gesehen. Keine Rekorde wie an einem sonnigen Tag nach einer Schlechtwetterphase, sondern über längere Zeit konstant starker Betrieb, welcher dazu geführt habe, dass die Bergbahnen in der Aufenthaltsdestination Engadin/St. Moritz in der Zeit vom 21. Dezember bis und mit 5. Januar 13 Prozent mehr Gäste gegenüber dem bereits sehr erfolgreichen Vorjahr auf dem Berg begrüssen konnten. Nach den erfolgreichen Festtagen folge nun das russische Weihnachtsfest. «Im Februar werden wir aufgrund der früher gelegenen Ostertage und demzufolge einer Überlappung von Karneval und Wintersportferien eine konzentrierte zweite Monatshälfte erleben», schätzt Meili.

Auch die Branchenorganisation der Bündner Bergbahnen zieht eine positive Festtagsbilanz. Vom 26. Dezember bis zum 2. Januar sorgte das tolle Wintersportwetter für sehr positive Ergebnisse. Auch im langfristigen Zehnjahresvergleich konnten bis Ende Dezember die Gästezahlen um 15,3 Prozent sowie die Transportumsätze (Neunjahresvergleich) gar um 23,8 Prozent gesteigert werden. *(dz)*

MUSEEN & PARK

Prachtwetter ist für den Besuch von Museen und Ausstellungen bekanntlich nicht immer zuträglich. Trotzdem zieht Peter Villwock, Kustos des Nietzsche-Hauses in Sils Maria eine sehr positive Bilanz. Das Mehr an Besuchern setzt er – gerade wegen dem schönen Wetter – mit den allgemein hohen Gästezahlen im Oberengadin, der guten Arbeit von Sils Tourismus und auch mit einem interessanten Silser Kulturprogramm in direkte Verbindung.

Auch Carlos Gross, Betreiber des Alberto-Giacometti-Museums in der Pensiun Aldier in Sent, verzeichnete deutlich mehr Besucher und deutlich mehr Gruppen, auch aus dem Ausland, die zudem deutlich länger im Museum verweilten als in anderen Jahren. «Es scheint die Leute zu freuen, einen ‹anderen› Giacometti zu sehen und nicht die sonst so bekannten und immer wieder ausgestellten Werke.»

Eher ruhig war es über die vergangenen Festtage und aufgrund des schönen Wetters im Museum Engiadinais in St. Moritz, wie Monica Rota sagt. Dies im Gegensatz zur übrigen Zeit, wo die Besucherzahlen nicht zuletzt dank der bis Oktober 2020 verlängerten Sonderausstellung «Hartmann – Architektur einer Familie» stark zugenommen haben.

Gar 28 Prozent mehr Eintritte verzeichnete das Nationalparkzentrum in Zernez über die Festtage. Laut Hans Lozza, Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit beim Schweizerischen Nationalpark, fiel vor allem die erste Woche mit ein paar wettermässig durchzogenen Tagen ins Gewicht. «Die zweite Woche war etwas ruhiger, da war das Wetter einfach zu gut», so Lozza.

Sabina Cloesters, Geschäftsführerin der Cafè Badilatti SA in Zuoz, stellt im Vergleich zum Vorjahr einen ähnlichen, tendenziell und heuer absolut wetterbedingten eher leicht rückläufigen Besucheraufmarsch im Verkaufsladen wie auch im Kaffeemuseum fest, will aber keinesfalls klagen. Zumal die Internetumsätze einen starken Zuwachs verzeichnen würden.

«Gehen Sie bei Kaiserwetter und unserer Prachtlandschaft in ein Museum?» Diese Gegenfrage stellt Peter Robert Berry vom Berry Museum in St. Moritz. Ohne konkrete Zahlen zu nennen, kritisiert er die Usanz, «dass Kultur beziehungsweise Museales im alpinen Raum touristisch immer noch und oft ganz grundsätzlich als Schlechtwetterprogramm vermarktet wird.» *(jd)*

HOTELS

Die Hotels im Engadin blicken auf gute Festtage zurück. «Das gute Wetter hat uns in die Karten gespielt, und tendenziell sind die Gäste im Vergleich zu den Vorjahren früher angereist», sagt Direktor Heinz Hunkeler vom Hotel Kulm in St. Moritz. « Die beiden Hauptanreisetage waren aufgrund der Konstellation der Feiertage der 20. und der 21. Dezember. Das Hotel war dementsprechend früh voll, und die hohe Belegung zieht sich bis zum 12. Januar durch.» Neben den erkennbar gestiegenen Logiernächten sei auch der Konsum der internationalen Gäste in den letzten Tagen höher ausgefallen, so Hunkeler.

«Die Festtage und der Jahreswechsel waren überaus erfolgreich und gut, und wir können beinahe an die glorreichen Zeiten vom Winter 2007/2008 anknüpfen», stellt Hotelier Andreas Ludwig vom Hotel Maria in Sils fest. «Ein perfekter Start in eine vermutlich ganz ausgezeichnete Wintersaison; die Zeichen dafür stehen gut und stimmen positiv. Die perfekten Schneeverhältnisse und die hervorragend präparierten Pisten, Loipen und Winterwanderwege im ganzen Oberengadin tragen selbstredend das ihre dazu bei, wie natürlich auch die Schönwetterperiode von Weihnachten bis nach Neujahr.» Auch das Konsumverhalten der Gäste in den Restaurants habe sich positiv verändert. Es würden wieder teurere Weine konsumiert und man gönne sich wieder etwas. Zu den 60 Prozent Stammgästen gesellten sich im Hotel Maria über die Feiertage 40 Prozent neue Gäste. «Weit über 90 Prozent kamen dabei aus der Schweiz und Deutschland und haben im Schnitt sieben Nächte bei uns logiert», zieht Ludwig eine erfreuliche Bilanz.

«Komplett ausgebucht waren wir vom 27. Dezember bis und mit 2. Januar», sagt Gastgeberin Regina Amberger vom Hotel Allegra in Pontresina. Über die Weihnachtstage sei die Belegung wie immer etwas schwächer gewesen. Auch am 3. und 4. Januar sei die Belegung noch sehr hoch ausgefallen. «Über 90 Prozent der Gäste haben bei uns einen Minimumaufenthalt von sieben Übernachtungen gebucht.» Es seien weniger Online-Buchungen zu verzeichnen gewesen, dafür mehr Direktbuchungen im Hotel, so Amberger. *(dz)*

TENDENZ

STEIGEND | BESTÄNDIG | SINKEND

25 ons activa pella cultura illa baselgia a Sent

Leta Mosca ha surtut da la Società d'Ütil public da Sent avant 25 ons l'organisaziun dals concerts illa baselgia San Lurench a Sent. D'incuort ha ella tut cumgià a chaschun d'ün concert ed es gnüda onurada adequatamaing.

Il president cumünal, Christian Fanzun, ha surdat a Leta Mosca ün preschaint ed ella ha ingrazcha per las distincziuns. fotografias: Benedict Stecher

In seis salüd pro'l concert illa baselgia San Lurench a Sent ha la presidenta da la Società d'Ütil public, Aita Zanetti, dat ün sguard sün 25 ons actività da Leta Mosca per l'organisaziun dals concerts: «In settember dal 1995 ha surtut Leta Mosca la lavur da l'organisaziun dals concerts. Previs d'eira da far quatter concerts l'on e dürant ils ons e decennis es creschüda la sporta sco üna planta chürada cun blera amur, savair e paschiun ad üna instituziun.» Quai chi ha cumanzà cun ün pêr concerts es madürà ad üna componenta chi nu das-cha mancar i'l chalender d'arrandschamaints. Ils concerts han inrichi la vita culturala da Sent ma eir da tuot la regiun.

Organisaziun dad A fin Z

Leta Mosca s'ha ingaschada cul contact cun musicistas e musicists, cun definir las datas e las gaschas, cun pussibiltats da pernottar, cun metter insembel ils programs, culla publicaziun dals concerts, cun pender sü ils placats e bler oter plü. «Na d'invlidar sun sias tuortas da nusch ch'ella ha fat svess per surdar als artists sco preschaint davo ils concerts. Quellas sun perdüttas da sia gronda stima invers la tradiziun locala», ha dit Zanetti ed ella ha cuntinuà: «Eu sa Leta, tü nun hast jent dad esser aint il center ma tü est la prüma in baselgia, preparast tuot e vast sco ultima a chasa.» Eir il capo dal cumün da Scuol, Christian Fanzun, ha chattà pleds da lod per l'organisatura. «Eu cugnuschaiva a Leta Mosca be dal dir e dad artichels da gazetta ed eu sun fich cuntaint ch'eu tilla sun gnüda a cugnuoscher persunalmaing. Sia lavur ha inrichi dürant 25 ons la sporta culturala da la regiun ed ans ha fat grond plaschair.»

Gronda lavur per la publicità

In discuors cun Leta Mosca ha ella tradi: «Eu sun cuntschainta impustüt pervia da mias tuortas da nusch. Eu sun grata ch'eu n'ha pudü far quista lavur ed üna jada esa da schmetter. Eu sun cuntainta ch'eu n'ha chattà üna successura cumpetenta chi maina invant mia lavur.» Blera glieud vaiva l'impreschiun cha davo crouda tuot insembel ma la sporta culs concerts in baselgia a Sent suottastà al Ütil public. Leta Mosca, chi sezzaiva normalmaing dürant ils concerts davovart illa baselgia, es statta uossa üna jada i'l center e sia lavur es gnüda ingrazchada ed applaudida manüdamaing. Üna duonna chi ha contribui fich bler per la cultura da la regiun. (fmr/bcs)

Stupefats da las irregulariteds

S-chanf Illa radunanza cumünela da la vschinauncha da S-chanf dals 9 october ho comunicho il president cumünel, cha'l silvicultur da revier e mainagestiun da la resgia saja gnieu dispenso a partir da dalum da sieu oblig da lavur. Cha la suprastanza cumünela hegia rinvio ün'examinaziun administrativa da divers affers ad üna firma specialiseda. Als 11 december sun gnieus orientos la suprastanza cumünela actuela, la suprastanza nouva, la cumischiun da gestiun actuela e la cumischiun da gestiun nouva sur dals resultats da quist'examinaziun administrativa. Dal protocol da la suprastanza cumünela resulta, cha l'examinaziun hegia musso sü maungels in grand numer tar la direcziun e tar l'andamaint da la vschinauncha düraunt ils ans 2014 fin 2018. Ch'in bgers process centrels mauncha que da las documentaziuns internas e da las controllas adattedas per eviter sbagls u per scuvrir ün cuntgnair fallo. L'examinaziun metta in dumanda scha'l mandatari incumbenzo culla revaisa externa, hegia fat il mandat culla maniera da branscha bsögnaivla, üsiteda e cunfuorm la legislaziun. Cha l'examinaziun hegia musso fats, sur da quêls il public nu po pel mumaint auncha gnir infurmo in detagl, impustüt per cha quists fats possan gnir sclerieus sainza influenza.

La suprastanza cumünela da S-chanf piglia cugnuschentscha dal rapport finel da l'examinaziun administrativa interna e da la documainta, chi renda attent, cha i'l ram da las consultaziuns dals pertuchos s'ho concess l'udientscha giuridica, inua chi d'eira bsögnaivel. La suprastanza es stupefatta e schockeda da la dimensiun da las irregulariteds. Per la suprastanza d'eira que güstificho d'incumbenzer l'an 2017 la Scoul'ota professiunala Grischuna (SOP GR) da fer ün'analisa da process extaisa sur da la gestiun da la Resgia S-chanf. La sted passeda ho musso la SOP GR ils maungels da la direcziun e da las structuras da la Resgia da S-chanf. Uossa ho eir l'examinaziun administrativa sclerieu ils fats ed arcumanda a la vschinauncha d'introdüer la procedura da dret. La suprastanza cumünela veglia ho do inavaunt la fatschenda per l'elavuraziun a la suprastanza nouva ed a la cumischiun da gestiun nouva e renda attent a la prescripziun leghela da piglier s-chüsa per commembers d'autoriteds. (nba)

Concert per clavazin ed orchester

In onur da Leta Mosca, chi ha organisà dürant 25 ons ils concerts illa baselgia San Lurench a Sent, ha gnü lö ün concert per clavazin ed orchester. Alena Cherny al clavazin accumpagnà dal Orchester le phénix ha sunà quatter ouvras da Johann Sebastian Bach.

Üna baselgia stachida ha tut cumgià da Leta Mosca, l'organisatura dals concerts illa baselgia a Sent. Alena Cherny ha sunà insembel cun l'orchester le phénix quatter concerts da Bach. Fingià il prüm concert in trais parts in d-Moll cun Allegro, Adagio ed Allegro ha muossà la gronda abiltà da la pianista cun accumpagnamaint decent da l'orchester. Eir pro'ls prossems trais tocs, eir in trais parts, han ils preschaints pudü s'atschertar dal grond savair da Cherny. Il concert es gnü registrà dad RTR cul respunsabel per la musica Giusep Giuvanin Decurtins e seis tecnikers. «La schelta dals tocs da Bach cha nus sunain quista saira es la megldra schelta per clavazin chi's chatta illa literatura classica. Ed eu sun fich cuntainta da pudair far insembel cun l'orchester ün plaschair a Leta Mosca», ha dit Alena Cherny als preschaints.

Sper Cherny d'eiran da la partida ses gïas cun la maistra da concert Maria Korndörfer, duos bratschas, duos violoncellos ed ün contrabass. L'orchester s'ha adattà fich bain a la solista chi ha dat ün muoster exemplaric da sia abiltà. Ils preschaints han giodü ün concert cun gronda varietà e cul respet vicendaivel per preschantar ün concert equilibrà. Il plaschair da pudair far üna referenza a Leta Mosca es stat i'l center da la sairada. Mosca ha tut tuot cun sia calma adüsada ed ha giodü dad esser statta üna jada i'l center. A la fin ha Mosca lura eir tut il pled e dit: «Eu sun uschè comossa ch'eu nu chat ils pleds, ma la musica cha nus vain dudi uossa disch tuot, pigliain a chasa quist evenimaint sublim in nos minchadi. Quai ans dà forza e plaschair e quai sun meis giavüschs per vus per l'on nouv.» (fmr/bcs)

L'Orchester le phénix ha accumpagnà la solista Alena Cherny. fotografia: Benedict Stecher

Dicziunari jauer in elavuraziun

Il ravarenda pensiunà Gion Tscharner es landervia a ramassar pleds e möds da dir chi dà be in Val Müstair per far ün dicziunari jauer. El ha il sustegn da la Biblioteca Jaura.

Actualmaing es Gion Tscharner infatschendà culla lavur per s-chaffir ün dicziunari jauer. fotografia: Nicolo Bass

«Dicziunaris da la lingua da la Val Müstair daja fin uossa be da quels fich vegls cha paders a Müstair vaivan scrit a man», disch Gion Tscharner chi'd ha fat il dicziunari rumantsch ladin e tudais-ch. L'on passà ha il teolog publichà ün cudesch cun möds da dir valladers e puters. Siond ch'el vaiva lavurà quatter ons in Val Müstair ed imprais jauer ha'l pensà chi füss da resguardar eir il dialect rumantsch da quista regiun. «Ed i'l Chalender Ladin 2002 scriva Hans-Peter Schreich davart la dissertaziun dad Andrea Schorta sur da la fonetica da la Val Müstair», cuntinuescha Tscharner, «Schorta vaiva scrit fingià da l'on 1933 chi manca amo la lexicografia dal jauer, chi füss dimena da ramassar ils pleds jauers e declerar co chi vegnan dovrats.» Uschea es nada l'idea da far ün dicziunari rumantsch jauer.

Cul sustegn eir da la populaziun

Gion Tscharner s'ha miss in colliaziun cun seis collega ravarenda Hans-Peter Schreich. Daspö la pensiun maina quel la Biblioteca Jaura a Valchava. «Nossa biblioteca surpiglia l'ediziun dal dicziunari jauer, i sarà üna pitschna ediziun per specialists e per bibliotecas», disch Schreich, «e per cha quist dicziunari in elavuraziun saja plü cumplet pussibel dovraina il sustegn eir da la populaziun in val.» El giavüscha a la glieud da la Val Müstair da ceder a la biblioteca a Valchava documaints, chartas, protocols ed oter, «tuot quai chi'd es gnü scrit per jauer.» Quel material mettarà la Biblioteca Jaura a disposiziun a Gion Tscharner. Quel excerparà ils texts, el notarà ils pleds e möds da dir chi sun propcha jauers. Quai nun es però tuot quai cha la Biblioteca Jaura contribuischa al dicziunari jauer.

A man da la dissertaziun da Schorta ha Gion Tscharner cumanzà a ramassar pleds jauers. Hans-Peter Schreich til ha miss a disposiziun eir amo dicziunaris scrits a man dal pader Lombardin ed oters i'l 18 e 19avel tschientiner. Il principal es ün dicziunari cun bod 500 paginas cha'l pader Georg Felix von Menz vaiva scrit a man intuorn l'on 1760. «Chattà expressiuns e pleds jauers n'haja eir illa Crestomazia ed in oters lös, per exaimpel illas ledschas da la Val Müstair», disch il ravarenda Tscharner chi'd abita a Zernez ed es oriund da Sched in Tumgias-cha, «id es üna pruna material ch'eu n'ha uossa dad excerpar per far il dicziunari.»

Publicaziun in trais parts

Sco ch'el disch daraja üna publicaziun illa dimensiun sco il dicziunari rumantsch-tudais-ch dad Oscar Peer. «I gnaran resguardadas eir las specialitats dals cumüns, quels da Müstair per exaimpel dischan ‹chütter› e na sco ils oters in val ‹tschütter›, ed i gnarà eir indichà sch'üna expressiun es derasada in tuot la val o be in ün dals cumüns.» Davo vain tuot tradüt in tudais-ch: «I giarà in direcziun dal Dicziunari Rumantsch Grischun, be na uschè detaglià.» Gion Tscharner integrarà eir amo l'etimologia, la derivanza dals pleds. In üna seguonda part cuntgnarà il dicziunari eir üna pitschna grammatica cun per exaimpel las conjugaziuns o eir ils pronoms chi sun oters co i'l ladin. E sco terza part daraja ün'introducziun linguistica ed istorica. (fmr/fa)

Quellas e quels chi füssan pronts da ceder documaints in rumantsch jauer a la Biblioteca Jaura pon telefonar a Hans-Peter Schreich (081 858 61 19) o scriver: bibliotecajaura@bluewin.ch.

Las filunzas da la regiun s'inscuntran regularmaing

Illa stüva dal Museum d'Engiadina Bassa a Scuol ha gnü lö d'incuort ün inscunter per minchün cullas filunzas da la regiun. Cun filöz, chant e marenda han ellas s'inscuntradas cun interessats ad üna sairada da cumpagnia.

La gruppa da filar ha muossà co chi vain filà, a dretta Aita Dermont-Stupan. fotografia: Benedict Stecher

La sairada cun interessats e cullas filunzas da la regiun es statta bain visitada ed ha sdruaglià pro blers l'interess vi dal filöz. Aita Dermont-Stupan da Sent es la manadra da la gruppa ed ha tanteraint orientà davart lur paschiun: «Nus eschan amaturas ed amatuors dal filöz ed ans inscuntrain regularmaing üna jada al mais. I nu's tratta d'üna società dimpersè d'üna gruppa da glieud chi ha plaschair vi dal lavurar cul filadè.» Ellas vaivan cumanzà da s'inscuntrar mincha duos eivnas, però d'inviern han ellas badà chi nu's vain uschè gugent our da chasa ed uschè sun dvantats ils inscunters plü pacs. «Nus eschan in tuot var desch filunzas però d'inrar cha tuottas as chattan insembel a las sairas da filar. Üna jada eschna pro üna da la gruppa, ün'otra jada pro ün'otra però adüna privat a chasa.» Dermont instruischa las otras e nouv es üna da la partida chi s'ha scolada sco filunza ed es uossa filunza professiunala e po dar buns tips per amegldrar il filöz. «Sch'inchün ha interess schi po quella sainz'oter tour part a noss inscunters e scha quella nun ha ün filadè schi pudaina procurar ün», ha'la conclüs.

Inscunter cun chant e marenda

La saira d'inscunter illa stüva dal Museum d'Engiadina Bassa a Scuol es statta fich famigliara e la brajada ha chantà diversas chanzuns rumantschas da cumpagnia cun Braida Janett. I's trattaiva impustüt da chanzuns veglias cul tema filar. Las trais filadras ed ün filader han lavurà tuotta saira vi da lur filadè ed han dat uschè üna buna survista dal filöz e da lur paschiun. Dermont vaiva pardert tè ed üna pitschna marenda cun pan cun paira e fuatscha cha'ls preschaints han giodü. Cun quai cha'ls blers d'eiran indigens e's cugnuschaivan bain haja lur dat svelt conversaziun ed ils preschaints han brattà las danövs.

L'istorgia da «Las trais filunzas»

Tanteraint ha lura prelet Siegward Strub chi abita a Sent l'istorgia da «Las trais filunzas». Strub viva hoz a Sent, ha imprais rumantsch ed ha tradüt l'istorgia «Die drei Spinnerinnen» da Pater Maurus Carnot in rumantsch vallader. Per sia traducziun ha el eir pudü profitar da la versiun sursilvana da Flurin Camathias. La traducziun in rima es eir gnüda edida i'l nouv Chalender Ladin. Ün pitschen insaj da sia traducziun: «A Schlans, al pè dal vegl chastè, là sezza, sper seis filadè, na giuvintschella da möd trist, filar nu tilla plascha zist. Sa mamma però cloma: Dai, quai stoust imprender, schilafai! Filunzas douvran abils mans e dainta sco ils artischans.» L'istorgia quinta inavant da la giuvna filunza chi'd es gnüda ingaschada dal chastellan sco filunza e sül chastè daja lana na filada dad ons ed onnorums mantunada. Tuot disperada cloma ella a nona Brida per güdar e quella as sezza vi dal filadè, tscherna la bella lana e fila a tuot pudair cha be guardar fa grond plaschair. A la fin marida il chastellan la filunza giuvna chi nun ha da là davent plü da filar. (fmr/bcs)

Gesucht **Nähe St. Moritz** ab sofort

2-Zimmer-Wohnung oder grösser

Miete max. Fr. 1500.– inkl. NK
Haustiere erlaubt (1 Katze)
Kontakt:
Alain Chollet, 076 739 56 22
alchollet@icloud.com

Wegen Eigenbedarf gekündigt, suchen wir ab April wieder eine

3½-Zimmer Ferienwohnung

teilmöbliert in Jahresmiete
bevorzugt **la Punt, Zuoz oder Bever**
Angebote bitte unter: 0049 89 841 13 62

CHE CHA

Die Chesa Chantarella ist ein renommiertes Restaurant, situiert im beliebten Skigebiet Salastrains in St Moritz. Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

Unterstützung (m/w) für den Bereich Administration

50% Pensum

Ihre Aufgabe umfasst u.a. Waren-, Lieferschein-, Rechnungs-, Kreditkartenkontrolle sowie allgemeine Büroarbeiten. Fühlen Sie sich angesprochen? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung an hr@chachaclub.com. Telefonische Auskünfte unter 081 833 63 55.

CHECHA RESTAURANT & CLUB • Via Salastrains 10 • 7500 St. Moritz
Tel.+ 41 81 833 63 55 • hello@chechaclub.com • www.chechaclub.com

Kochendörfer's
RESTAURANT
PONTRESINA

Metzgete

am 10. Januar abends und am 11. Januar mittags

mit Spezialitäten aus dem Surses von der bekannten Metzgerei Peduzzi aus Savognin

Reservieren Sie frühzeitig unter 081 838 80 40

Restaurant Kochendörfer
Via Maistra 228
7504 Pontresina
www.albris.ch hotel@albris.ch

Fake News?

Nicht in der Schweizer Presse.

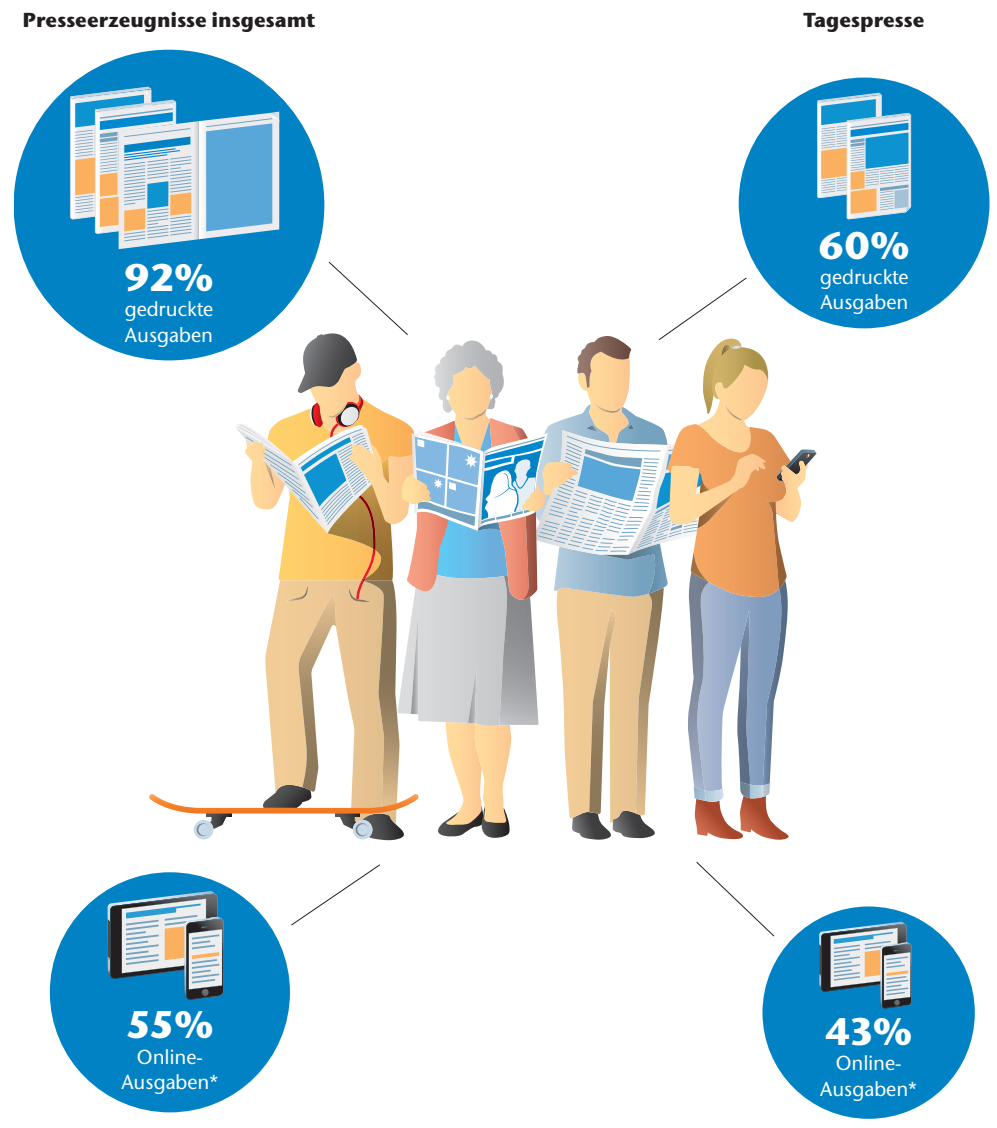
Unsere Redaktorinnen und Redaktoren analysieren das Zeitgeschehen, überprüfen Quellen, interpretieren Ereignisse, liefern Hintergründe und helfen Ihnen damit, Ihre eigene Meinung zu bilden. Glaubwürdigkeit steht bei uns an erster Stelle – ohne Alternativen:
Damit Sie Lügen von Fakten unterscheiden können.

SCHWEIZER MEDIEN

Ein Engagement des Verbandes SCHWEIZER MEDIEN
www.schweizermedien.ch

Über 90% nutzen täglich Presseerzeugnisse!

Nutzung von Presseerzeugnissen (Schweizer Bevölkerung ab 14 Jahren)



SCHWEIZER MEDIEN

* ohne E-Paper Quelle: WEMF MACH Basic 2019-2; Total Audience 2019-2

Engadiner Post
POSTA LADINA

Jackson Cup 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

Vom 17. bis zum 19. Januar 2020 findet in St. Moritz, auf dem Curling-Eisplatz beim Hotel Kulm, der alljährliche «Jackson Cup» statt. In diesem Jahr bereits zum 122. Mal! Organisiert wird der Jackson Cup vom «St. Moritz Curling Club».
Mehr Infos und das Programm zum Cup finden Sie unter: www.stmoritz-curling.ch.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost 8 Gutscheine für 1 Lektion à 120 Min. inkl. Turnier und Apéro.

Name / Vorname .....

Adresse .....

PLZ / Ort .....

Tel. .....

Abo-Nr. .....

Einsenden bis am Dienstag, 7. Januar 2020 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Jackson Cup 2020, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Peinliche Niederlage gegen den Tabellenletzten

Der EHC Lenzerheide-Valbella gewinnt ausgerechnet gegen den CdH Engiadina das erste Meisterschaftsspiel in dieser Saison. Die Unterengadiner verlieren mit 2:4 wegen mangelnder Chancenauswertung.

NICOLO BASS

Die Statistik spricht eine deutliche Sprache: Engiadina braucht mehr Tore und einen stärkeren Rückhalt, um den Ligaerhalt zu erreichen. Von allen Mannschaften in der 2. Liga – ausgenommen der Tabellenletzte EHC Lenzerheide-Valbella – hat der CdH Engiadina in den bisherigen 15 Meisterschaftsspielen am wenigsten Treffer erzielt und am meisten Tore kassiert. Der EHC Lenzerheide-Valbella, der nur vier Punkte auf dem Konto hat, hat lediglich acht Tore mehr kassiert als Engiadina. Auch in der direkten Begegnung am Samstag zwischen Engiadina und Lenzerheide-Valbella zeigten sich die beiden grossen Schwächen der Unterengadiner. Engiadina hatte über 60 Schüsse aufs Goal, Lenzerheide-Valbella lediglich 30.

Schlussendlich verliert Engiadina aber mit 2:4 gegen den Tabellenletzten EHC Lenzerheide-Valbella, welcher den ersten Sieg überhaupt in dieser Saison feiern konnte. Der EHC Lenzerheide-Valbella war lediglich mit zwei kompletten Linien nach Scuol gereist und kämpfte, als hätte es kein Morgen gegeben. Zudem zeigte der Torhüter Sergio Collet das Spiel seines Lebens. Bis zur 58. Minute führte Engiadina noch mit 2:1 und verlor schlussendlich mit 2:4.

Mangelnde Chancenauswertung: Der CdH Engiadina kann bei über 60 Schüsse aufs Tor lediglich zwei Tore gegen den EHC Lenzerheide-Valbella erzielen. Foto: Marco Ritzmann

Schwacher Rückhalt

Zwei von drei Toren hätte der Engiadina-Torhüter Mario Siegenthaler halten müssen. Das wäre aber nicht so schlimm gewesen, hätten seine Vorderleute die vielen Chancen verwertet. Der EHC Lenzerheide-Valbella konnte bereits in der 9. Minute in Führung gehen. Danach machte vorwiegend Engiadina Druck. Die Unterengadiner konnten aber erst in der 38. Minute durch Domenic Tissi ausgleichen. In der 47. Minute erzielte dann Linard Schmidt den lang ersehnten und verdient Führungstreffer zum 2:1. Danach zweifelte niemand mehr an einem Engadiner Sieg, auch die Spieler selbst nicht. Zwei, drei Unaufmerksamkeiten in den Schlussminuten und Lenzerheide-Valbella führte plötzlich durch zwei feine Einzelleistungen mit 3:2. Der vierte Treffer fiel ins leere Engiadina-Tor.

Mangelnde Chancenauswertung

Dem Engiadina Trainer Benny Wunderer fehlten nach dem Spiel die Worte. Die Enttäuschung war sichtbar. «Wir haben eigentlich diszipliniert gespielt und holten wenig Strafen», so Wunderer, «unsere Chancenauswertung ist aber mangelhaft.» Unterschätzt hat Engiadina den Gegner nicht. «Wir müssen dieses Spiel schnellstmöglich verarbeiten und uns auf die nächsten Aufgaben konzentrieren», sagt der Trainer. Rein mathematisch kann sich Engiadina noch direkt für die Play-offs qualifizieren, was gleichzeitig auch den Ligaerhalt bedeuten würde.

Engiadina empfängt am nächsten Samstag Illnau-Effretikon zuhause und muss dann noch auswärts gegen Wallisellen antreten. Die Eisbären St. Gallen haben noch drei Spiele, unter anderem auch gegen den EHC St. Moritz.

CdH Engiadina – EHC Lenzerheide-Valbella 2:4 (0:1, 1:0, 1:3).
Eishalle Gurlaina Scuol – 130 Zuschauer – SR: Lamers/Krsmanovic.

Tore: 9. Litscher (Zeller) 0:1; 38. Tissi (Gantenbein, Ausschluss Spörri) 1:1; 47. Linard Schmidt (Ritzmann, Benderer) 2:1; 58. Koch (Ausschluss Benderer) 2:2; 59. Litscher (Zeller) 2:3; 60. Egli (Koch) 2:4.

Strafen: 4 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 4 mal 2 Minuten gegen Lenzerheide-Valbella.

Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Livio Noggler, Alfons Mayolani, Ritzmann, Benderer, Schorta, Mauro Noggler; Gantenbein, Tissi, Andri Riatsch, Dario Schmidt, Linard Schmidt, Stecher, Bott, Pinösch, Denoth, Toutsch, Rocha.

Lenzerheide-Valbella: Collet (Pieren); Egli, Camichel, Willi, Bächinger; Bohé, Zeller, Litscher, Agha, Felix, Koch, Spörri, Salis, Simeon.

Bemerkungen: Engiadina ohne Fabrio Mayolani, Biert, à Porta, Campos, Rebelo, Albin Riatsch.

Noch drei Runden bis zu den Play-offs

Eishockey Der EHC Lenzerheide-Valbella gewinnt ausgerechnet gegen den CdH Engiadina das erste Meisterschaftsspiel in dieser Saison. Weil Wallissellen, Dielsdorf-Niederhasli und die Eisbären St. Gallen am Samstag verloren haben, hätte Engiadina mit einem Sieg gegen den Tabellenletzten einen wichtigen Schritt Richtung Ligaerhalt machen können. So bleibt es aber sehr spannend im Strichkampf. Der EHC St. Moritz hat sich mit dem Sieg gegen den EHC Wallisellen definitiv aus dem Strichkampf verabschiedet. Die ersten vier Mannschaften haben allesamt das erste Spiel im neuen Jahr gewonnen und konnten sich definitiv vom Rest des Feldes absetzen. Auf Rang fünf folgt St. Moritz mit neun Punkten Rückstand auf dem vierten Rang. Die Qualifikation dauert noch zwei beziehungsweise drei Spiele. (nba)

1. Weinfelden	16	12	0	2	2	84:51	38
2. Dürnten Vikings	15	11	0	0	4	59:40	33
3. Kreuzlingen-Konstanz	16	9	2	2	3	80:54	33
4. Illnau-Effretikon	14	8	4	0	3	67:36	32
5. St. Moritz	16	7	0	2	7	48:64	23
6. Wallisellen	15	5	2	1	7	60:64	20
7. Dielsdorf-Niederhasli	15	4	2	1	8	45:57	17
8. Engiadina	16	5	0	1	10	44:64	16
9. Eisbären St. Gallen	15	4	1	1	9	50:64	15
10. Lenzerheide-Valbella	15	1	0	1	13	29:72	4

3. Liga: Ein Spitzenquartett

Eishockey Im Unterschied zu den oberen Ligen wurden über die Feiertage in der 3. Liga, Gruppe 2, zahlreiche Partien ausgetragen. Nach rund der Hälfte des Meisterschaftspensums liegt der HC Poschiavo mit 18 Punkten drei Zähler vor dem Duo Celerina und Samedan. Allerdings beträgt der Vorsprung der Puschlaver nach Verlustpunkten sechs Einheiten, da sie ein Spiel weniger ausgetragen haben. Möglich zudem, dass aus dem Spitzentrio ein Spitzenquartett wird, hat Zernez doch drei Spiele nachzuholen. Nach Verlustpunkten ist Zernez sogar Zweiter. Und der Sechste La Plaiv sogar Dritter. Am Tabellenende kommt ein Duo nicht auf Touren, der HC Albula (Bergün/Filisur) und der HC Silvaplana-Sils als Letzter. (skr)

3. Liga, Gruppe 2, die Resultate der Feiertagsrunden: Silvaplana-Sils – Albula 1:4; Samedan – Bregaglia 9:6; La Plaiv – Celerina 2:3; Celerina – Bregaglia 2:5; Poschiavo – La Plaiv 5:8; Albula – Silvaplana-Sils 2:3 nach Verl.; La Plaiv – Silvaplana-Sils 8:1; Celerina – Zernez 3:4 nach Verl.; Silvaplana-Sils – Samedan 0:6; Samedan – Albula 5:4; La Plaiv – Poschiavo 4:8; Bregaglia – Celerina 3:8; Albula – Samedan 3:5. **Der Zwischenstand:** 1. HC Poschiavo 7 Spiele/18 Punkte; 2. SC Celerina 8/15; 3. EHC Samedan 8/15; 4. HC Zernez 5/11; 5. Hockey Bregaglia 8/11; 6. CdH La Plaiv 6/10; 7. HC Albula 8/4; 8. HC Silvaplana-Sils 8/3.

Drei wichtige Punkte geduldig erkämpft

Der EHC St. Moritz ist mit einem verdienten 5:2-Heimsieg über Wallisellen gut ins Jahr 2020 gestartet. Und hat sich damit für die Play-off-Achtelfinals qualifiziert.

Die Brisanz der vergangenen samstäglichen Partie zwischen dem EHC St. Moritz und dem EHC Wallisellen war grösser, als es auf den ersten Blick schien. Hätten die Engadiner zu Hause verloren, wäre es mit einer Play-off-Qualifikation enger geworden. Weiter auf viele Leistungsträger verzichten müssend, starteten die Gastgeber konzentriert und diszipliniert ins Spiel gegen die Walliseller Mannschaft von Trainer Don McLaren. Und ein Doppelschlag nach acht Minuten brachte die Einheimischen früh auf Kurs. Junior Luca Bassin und Armon Niggli trafen innert 20 Sekunden zweimal ins Gehäuse von Gästehüter Widmer. Allzu sehr auf der Führung ausruhen konnten sich die St. Moritzer aber nicht, weil Genhart für die Zürcher Vorörtler noch vor der Drittelspause verkürzte. Und als nach 27 Minuten Danuser sogar der Ausgleich gelang, begann alles wieder von vorne.

Keeper Jan Lony (St. Moritz) hält einmal mehr stark. Foto: Daniel Zaugg

Die Nerven behalten

Die Schwächen, welche die Engadiner in den letzten Partien teilweise offenbart hatten (zu kompliziert im Aufbau), machten sich in diesen Phasen bemerkbar. Doch – und das ist der absolut positive Punkt dieser Begegnung – die St. Moritzer behielten die Nerven, blieben in diesem Geduldsspiel über 60 Minuten diszipliniert und brachten die Partie mit drei Toren im Schlussabschnitt nach Hause. Zuerst traf Curdin Del Negro zur wichtigen Führung (42.), ehe in den letzten sechs Minuten Adrian Kloos (55.) und Junior Valentino Cavelti (59.) zum Schlussresultat einschossen. Auch unnötige Strafen wurden seitens der Einheimischen vermieden (nur drei Mal zwei Minuten). Hinten wurden sie von Goalie Jan Lony gestützt, der ein nicht einfaches Spiel (wenig Schüsse auf sein Tor) souverän meisterte und seine gute Form bestätigte. «Ja, wir haben geduldig und sehr diszipliniert gespielt», freute sich St. Moritz-Trainer Gian-Marco Trivella über die Darbietung seiner Mannschaft. Auch theoretisch ist sein Team nun für die Play-offs qualifiziert. Zwar könnte der Zweitletzte Eisbären St. Gallen theoretisch die St. Moritzer noch überholen, weil er noch drei Spiele ausstehend hat. Aber der CdH Engiadina, der jetzt Drittletzter ist, hat sieben Punkte Rückstand auf die Oberengadiner und nur noch zwei Partien auszutragen.

Diese Woche finden noch drei Nachtragsspiele ohne Engadiner Beteiligung statt. Am nächsten Samstag spielt der EHC St. Moritz dann beim Ranglistenzweiten Dürnten-Vikings (Schweizer Meister 2018/19) in der Eishalle Bärets-wil (17.30 Uhr) und zum Abschluss am Samstag, 18. Januar (erst um 20.00 Uhr), kreuzt der HC Eisbären St. Gallen im Engadin auf.

Vier mögliche Gegner

Die Play-off-Achtelfinals starten am Samstag, 25. Januar wie stets in den letzten Jahren im Best-of-five-Verfahren. Gespielt wird dann übers Kreuz gegen die Teams der Gruppe 1. Bleibt St. Moritz Fünfter, gibt es noch verschiedene mögliche Gegner im Achtelfinal: Schaffhausen, Bassersdorf, Bellinzona oder Sursee. Stephan Kiener

EHC St. Moritz – EHC Wallisellen 5:2 (2:1, 0:1, 3:0)
Eisarena Ludains – 207 Zuschauer – SR: Gabriele San Pietro/Markus Bächler.

Tore: 8. (07.52) Bassin 1:0; 9. (08.12) Niggli (Deininger) 2:0; 14. Genhart (Danuser) 2:1; 27. Danuser (Bucher, Genhart) 2:2; 42. Del Negro (Mercuri) 3:2; 55. Kloos (Niggli) 4:2; 59. Valentino Cavelti 5:2.

Strafen: 3 mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 4 mal 2 Minuten gegen Wallisellen.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Costa); Haas, Marco Roffler, Crameri, Deininger, Mercuri, Moreno Hafner; Iseppi, Cantiani, Kloos, Bassin, Koch, Ravo, Del Negro, Niggli, Valentino Cavelti, Diego Hafner.
EHC Wallisellen: Widmer (Volk); Bucher, Aeschlimann, Isepponi, Brändle, Marc Hirzel, Knüsel; Dittli, Figi, Jan Hirzel, Seiler, Hirt, Kaufmann, Nievergelt, Schärli, Danuser, Genhart.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Brenna (verletzt), Gian-Luca Cavelti (Militär), Ducoli (verletzt), Polak (abwesend), Santini (verletzt), Succhetti, Tenca (verletzt), Tichy (verletzt), Tosio (abwesend).

Debüt im Bob-Weltcup für Cédric Follador

Bobsleigh Cédric Follador aus Bever hat dank guten Resultaten im Europacup einen Startplatz im Weltcup (Zweier- und Vierer-Bob) in La Plagne erhalten. Jahre sind vergangen, seit ein Engadiner in dieser Sportart im Weltcup gestartet ist. Der junge Bobfahrer wurde dank sehr guten Leistungen im Europacup für den Weltcup in La Plagne, der am 11. und 12. Januar stattfindet, selektioniert. Damit rückt der Traum von der Weltspitze ein Stück näher. Follador und sein Team haben in dieser Saison sehr viel in Material und in Trainings investiert. Es hat sich gelohnt, und der Verband Swiss Sliding honoriert den Einsatz und Fleiss mit einem Startplatz in La Plagne. Vier junge Nachwuchsteams bekommen die Möglichkeit, neben dem gesetzten Team von Michael Vogt Weltcup-Luft zu schnuppern. Neben La Plagne wird Follador weiter in Igls (Innsbruck) im Europacup starten, der zugleich als Junioren-Europameisterschaft gilt. Ein weiterer Höhepunkt für das junge Team aus Bever wird die Junioren-WM sein. (pd)

Wenn das Leben zum Traktandum wird

Seit Christian Jott Jenny Gemeindepräsident von St. Moritz ist, hat sein Leben eine Struktur. Sagt er selber. Traktanden bestimmen sein Leben. Auch auf der Bühne.

Christian Jott Jenny als Sänger in seinem Programm «Traktanden nach Noten» im Hotel Walther in Pontresina. Foto: cattaneo/www.fotoswiss.com

RETO STIFEL

Seit einem Jahr ist Christian Jott Jenny St. Moritzer Gemeindepräsident. Auf dem Papier in einem 90-Prozent-Pensum, die restlichen Stellenprozente darf er für die nicht politische Bühne nutzen. Als Sänger und Komiker. Und als solcher hatte er in diesem Job über die Festtage Hochkonjunktur: Sei es zusammen mit der Kammerphilharmonie Graubünden beim etwas anderen Weihnachtskonzert für die St. Moritzer Zweitwohnungsbesitzer oder am vergangenen Donnerstag und Freitag im Rahmen seines Programms «Traktandum nach Noten» mit dem Untertitel «Il faut aimer ce qu'on a» im Hotel Walther in Pontresina. Dabei handelt es sich um das «halbe» Lebensmotto aus der «Kleinen Niederdorfoper» von Paul Burkhard: «Wenn man nicht bekommt, was man liebt, muss man halt lieben, was man hat», wie der «Tages Anzeiger» kürzlich treffend schrieb.

Kein einfacher Spagat

Und das, was Jenny im Moment hat, könnte auf den ersten Blick gegensätzlicher nicht sein. Von Montag bis Freitag ein Gemeindepräsident, der sich mit Finanzen, Bauvorhaben, indischen Hochzeiten, versenkbaren Kunstinstallationen auf dem St. Moritzersee und den Mietpreisen von Pingus auf der Eisarena Ludains befasst. Und am Abend und am Wochenende Sänger, Komiker, Satiriker, Polit-Clown. Nun, so einfach ist es dann doch nicht. Wenn Jenny auf der Bühne steht, wird er – gerade vom einheimischen Publikum – eben auch als Gemeindepräsident wahrgenommen. Und wenn er sich anlässlich einer Gemeinderatssitzung zu einem Traktandum äussert, hat man vielleicht den Jenny von seinem letzten Auftritt vorm geistigen Auge. Eine verzwickte Sache. Vielleicht auch für den Künstler. Er stimmt zu einem Lied an, bricht lachend ab, sagt, dass ihn dieser Ton an den Sirenenalarm erinnere und unterhält sein Publikum dann eine Minute lang mit sämtlichen Details zum Sirenenalarmknopf von St. Moritz ...

Gesang und Anekdoten

Es ist ein vergnüglicher, eineinhalbstündiger Abend, den Jenny zusammen mit seinem Staatsorchester bestreitet. Der ausgebildete Tenor gibt einige Kostproben seines Könnens und interpretiert Lieder von Hildegard Knef über Fredy Quinn bis zu Giacomo Puccini. Nach 365 Tagen im Politbetrieb weiss er zwischen den Gesangseinlagen die eine oder andere Anekdote zu erzählen. Von seinem Büro, welches gleich am Trauungszimmer angrenzt, vom Bestattungswesen, welches ebenfalls zu seiner Aufgabe gehört oder von seinem kürzlichen Ausflug als einziger Vertreter der St. Moritzer Delegation im Rahmen eine Höflichkeitsbesuches bei den Vertretern der japanischen Schwesterstadt Kutchan in Japan.

Teils skurril und ironisch und immer mit diesem Augenzwinkern und der mehr oder weniger versteckten Botschaft, sich selbst nicht so ernst zu nehmen. Dafür liebt ihn das Publikum. Jenny dankte es mit zwei Zugaben nach Traktandum 27. Apropos Traktanden: «Seit ich Gemeindepräsident bin, ist mein ganzes Leben zum Traktandum geworden, das hilft mir, mein Leben zu ordnen», sagt er gleich zu Beginn. Und so wird jedes Lied zum Traktandum und jedes Wort und jeder Ton zum Untertraktandum. Und der Abend als Ganzes ein guter Start ins neue Jahr.

Cup-Rennen am Olympia Bob Run

St. Moritz/Celerina Vom 3. bis 5. Januar fanden am Olympia Bob Run St. Moritz – Celerina Cup-Rennen statt.

Das erste Rennen am Freitag war das 4protection Permanent Race der Skeletonis. Gold ging am 31. Dezember 2019 an Basil Sieber. Maximilian Goldmann landete mit 0,94 Sekunden auf dem zweiten und Philippe Wendel mit 2,69 Sekunden Rückstand auf dem dritten Platz. Nach den Skeletonis fuhren die Zweier-Bob-Teams im Rahmen des Tulux Cups um die Medaillen. Michael Kuonen und Marco Tanner konnten dieses Rennen überlegen für sich entscheiden. Sie setzten sich mit 1,85 Sekunden Vorsprung auf Team Follador (Cédric Follador und Oliver Heinimann) durch. Team Ramp-Ritzmann (Simon Ramp-Ritzmann und Markus Markstaller) landete auf dem dritten Platz (+ 2,09 Sekunden).

Am Samstag konnte sich im 4protection Recovery Race der Skeletonis Maximilian Goldmann mit 1,58 Sekunden Vorsprung auf Basil Sieber durchsetzen. Über die Bronzemedaille freute sich Philippe Wendel (+ 3,35 Sekunden). Im Anschluss an die Skeletonis fand dann das Rennen der Bobfahrer statt. Team Baumann (Franz Baumann und Rolf Märki) konnte die Hotel Bären Trophy mit 50 Hundertstel Vorsprung auf Team Ramp-Ritzmann (Simon Ramp-Ritzmann und Fabian Wäschle) für sich entscheiden. Auf dem dritten Platz landete das Team Follador (Cédric Follador und Oliver Heinimann; + 0,55 Sekunden).

Am Sonntag konnte sich im 4protection OM24 Race der Einheimische Basil Sieber mit 3,72 Sekunden Vorsprung auf Philippe Wendel überlegen durchsetzen. Den dritten Rang belegte Maximilian Goldmann (+ 3,85 Sekunden). Im Airport Garage Geronimi Race der Bobfahrer waren Simon Ramp-Ritzmann und Fabian Wäschle erfolgreich. Die beiden Athleten gewannen mit 43 Hundertstel Vorsprung auf die Gewinner vom Vortag, Team Baumann (Franz Baumann und Markus Markstaller) bzw. mit 0,59 Sekunden auf Team Meile (Marc Meile und Florian Stacher). (pd)

Die drei Schnellsten im 4protection OM24 Race (von links): Philippe Wendel, Basil Sieber und Maximilian Goldmann. Foto: z. Vfg

Christian Rathgeb ist Regierungspräsident

Graubünden Anfangs Jahr hat Regierungsrat und Finanzdirektor Christian Rathgeb turnusgemäss zum zweiten Mal das Regierungspräsidium der Bündner Regierung übernommen. Er wurde vom Grossen Rat in der Juni-Session 2019 gewählt.

Gemäss einer Medienmitteilung der FDP.Die Liberalen Graubünden stehen in diesem Jahr ganz besondere Herausforderungen und Höhepunkte an. Es gilt mit dem neuen Regierungsprogramm die Schwerpunkte der Politik für die kommenden vier Jahre festzulegen. Der neue Finanzplan wird die Finanzpolitik der kommenden vier Jahr bestimmen, und mit dem Wirksamkeitsbericht wird der innerkantonale Finanzausgleich mit den Gemeinden überarbeitet. Schliesslich steht die Festlegung eines neuen Wahlsystems für den Grossen Rat an. (pd)

Christian Rathgeb ist 2020 Regierungspräsident. Foto: z. Vfg

U11-Lakers gewinnen 1. Sambula-Cup

Eishockey Ein Eishockey-Fest für Gross und Klein fand am letzten Samstag in der Promulins Arena Samedan statt. Die beiden Vereine EHC Samedan und HC Albula schlossen sich zusammen, um ein Tagesturnier U11 zu organisieren. Aus den Vereinsnamen Samedan und Albula entstand der Fantasiename Sambula. Die Idee wurde im Engadin und den Südtälern gut aufgenommen, strahlte aber auch ins Unterland aus. Die Mannschaften der GCK/ZSC Lions und der Rapperwil Jona Lakers nahmen den langen Weg ins Engadin unter die Räder. Aus Graubünden spielten der HC Prättigau-Herrschaft, CdH Engiadina/Zernez, HC Poschiavo, SC Celerina/Bregaglia und der organisierende HC Sambula. 92 Kinder kämpften in sechs Runden um den Tagessieg, wobei der Grossteil der Partien ausgeglichen verlief. Die einheimischen Sambula und Celerina/Bregaglia hatten am wenigsten Wettkampfglück. Einige Spiele mehr gewann der HC Poschiavo, bevor eine Dreiergruppe mit je vier Siegen – CdH Engiadina/Zernze, HC Prättigau-Herrschaft, ZSC Lions – folgte. Den ganzen Tag ungeschlagen absolvierten die Rapperswil-Jona Lakers. Nach drei Stunden effektiven Hockeyspiels pro Team nahmen die Kinder ihre verdienten Tagespreise in Empfang und traten die Heimreise an. Das Turnier war bei bestem Wetter derart erfolgreich, dass sich die organisierenden Vereine bereits entschieden haben, 2021 die Zweitaustragung in die Wege zu leiten. (Einges.)

Cologna: «Schritt nach vorne»

Langlauf Dario Cologna beendete das Massenstartrennen hinauf zur Alpe Cermis am Sonntag auf dem 6. Platz und rückte in der Gesamtwertung der Tour de Ski in den 7. Schlussrang vor. Alexander Bolschunow gewann zum ersten Mal die Tour de Ski. Colognas Bilanz fiel überwiegend positiv aus. Seinen Reizhusten, der ihn im letzten Jahr noch zur Aufgabe zwang, bekam er einigermassen in den Griff, indem er sich in den Sprints etwas zurücknahm und nicht die letzte Energie auspresste. In den Distanzrennen war er mit einer Ausnahme immer vorne dabei, unter den ersten Neun der Gesamtwertung finden sich neben ihm als Siebtem je vier Russen und Norweger. Auch klassisch hielt seine Problemwade, wegen der er den Saisonstart abbrechen musste, gut. «Es fehlt etwas der Ausreisser nach oben», stellte der vierfache Olympiasieger fest. «Im Grossen und Ganzen bin ich aber zufrieden.» Cologna sprach von einem Schritt nach vorne im Vergleich zum letzten Jahr. (pd)

«Der Schuss»

Sils Am kommenden Donnerstag um 21.15 Uhr findet im Hotel Waldhaus eine Aufführung des Theaterstücks «Der Schuss» von Alexander Puschkin statt. Ein Solo, gespielt vom Engadiner Schauspieler Alexander Albrecht, unter der Regie von Lioudmila Meier-Babkina (Theater für klassische Bühnenkunst Zürich). (pd)

Infos: T +41 81 838 51 00

Wenn Ihr an mich denkt,
seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut Euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen Euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von meinem treubesorgten Ehemann, unserem lieben Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

Gian Adolf Duttweiler

31. Oktober 1936 – 2. Januar 2020

Nach einem erfüllten Leben durfte er im Kreise seiner Familie friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Clara Duttweiler-Candrian
Quadratscha 13
7503 Samedan

In stiller Trauer

Clara Duttweiler-Candrian
Gian Andrea Duttweiler
mit Flavia und Gian Rudolf Robbi
Ursina Duttweiler mit Naibi und Francesca
Geschwister, Verwandte und Freunde

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Abdankung im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumenschmuck gedenke man der Lungenliga Graubünden, 7000 Chur, PC 70-2285-7, IBAN CH54 0900 0000 7000 2285 7, Vermerk: Gian Adolf Duttweiler, Samedan

Wir danken den Ärzten Dr. Patrick Egger, Dr. Jürg Pfister und Dr. Urs Gachnang für die medizinische Betreuung, Frau Maya Vidakovic für die fürsorgliche Heimpflege und dem Pflegeteam des Spitals Samedan sowie dem Ambulanzteam des Ospedale San Sisto, Poschiavo.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Schwägerin und Tante

Mariuccia Della Briotta

15. April 1929 – 4. Januar 2020

Sie durfte nach einem erfüllten Leben friedlich einschlafen.

Traueradresse:
Elena Caspani-Della Briotta
Via Maistra 246
7504 Pontresina

Albina Della Briotta-Contessa
Elena Caspani-Della Briotta mit Familie
Stefano Della Briotta mit Familie
Paola D'Ascanio-Della Briotta mit Familie
Verwandte

Die Trauerfeier findet am Donnerstag den 9. Januar 2020 um 13.30 Uhr in der Katholischen Kirche San Spiert in Pontresina statt, mit anschliessender Erdbestattung im Friedhof Santa Maria.

Wir danken Dr. Monasteri für ihre Unterstützung sowie dem Pfarrer Dominik Bolt für die trostspendenden Abschiedsworte.

Herzlichen Dank für alle Spenden, Blumen und die vielen mündlichen und schriftlichen Zeichen der Wertschätzung.

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Foto: Daniel Zaugg

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

Grünes Licht für Serletta Süd

St. Moritz Vier Jahre nach der Volksabstimmung zur projektbezogenen Nutzungsplanung Serletta Süd hat das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden die Planungsbeschwerden der benachbarten Liegenschaftseigentümer abgewiesen. Es schützt damit den damaligen Volksentscheid zum geplanten Gesundheitshotel und der neuen Klinik Gut.

Die Urteile des kantonalen Verwaltungsgerichts sind gemäss einer Medienmitteilung der Gemeinde St. Moritz am 2. Dezember 2019 getroffen und kurz vor Weihnachten den Parteien kommuniziert worden. «Das Verwaltungsgericht hat die vier Planungsbeschwerden der benachbarten Liegenschaftseigentümer abgewiesen und damit den Volksentscheid der St. Moritzer Stimmbürger betreffend der Nutzungsplanung Serletta Süd geschützt», heisst es in der Mitteilung und: «Der Gemeindevorstand St. Moritz nimmt die Urteile erfreut zur Kenntnis». Auf dem Areal sollen ein Gesundheitshotel und die neue Klinik Gut entstehen.

Gleichzeitig hat das Gericht in einem weiteren Urteil, ebenfalls vom 2. Dezember 2019 die Beschwerde der Promotorin abgewiesen, die sich gegen die Verschärfung der Nutzungsmöglichkeiten im Hotelbereich des Gestaltungsplanes gerichtet hatte. Gemäss dieser Auflage muss im Falle einer Hotelrealisierung im Baubereich I das ermöglichte Gebäudevolumen im Wesentlichen Hotelzwecken dienen.

Die unterlegenen Parteien haben nun Gelegenheit, die Urteile ans Bundesgericht weiterzuziehen. Ob sie das machen werden, war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht in Erfahrung zu bringen. (pd/ep)

Winterwandern ist Seelenbalsam

Es ist bekannt: Wohl keine andere Wintersportregion kann ein solch vielfältiges Angebot vorweisen wie das Engadin: Skifahren, Snowboarden, Skitouren, Langlaufen, Snowbiken, Schlittschuhlaufen auf den gefrorenen Seen, Eisklettern ... Nicht zu vergessen sind die Wanderer, die das Hochtal bereits im Sommer geniessen, aber auch im Winter auf ihre Kosten kommen. Viele bestens präparierte Winterwanderwege, ob im Tal oder auf den Bergen, stehen zur Auswahl. Seit dieser Saison haben die Bergbahnen einen neuen Wanderweg im Skigebiet Corviglia eröffnet. Dieser lässt sich entweder tal- oder bergwärts begehen. Von Salastrains (vom Zentrum mit der Standseilbahn oder zu Fuss erreichbar) startet der signalisierte Weg zuerst ein kurzes Stück parallel zur Olympiaabfahrt. Schon bald führt ein «Winterwander-Singletrail» hinüber zur Sendeanlage Laret. Von dort aus ist der Weg maschinenbreit gespurt und führt über die Alp Laret und die neue, letzten Sommer eröffnete Alpstrasse in mehreren Kehren hinauf in Richtung Marguns. Dort, wo die Gondelbahn von Celerina nach Marguns ihren höchsten Punkt erreicht hat, kann man entweder nach Marguns weiterwandern oder etwas länger und steiler hoch bis zur Bergstation auf die Corviglia. Fantastische Aussichtspunkte und einladende Bänke mit Militärdecken machen diese Wanderung zu einem tollen Erlebnis, welches, wie eingangs erwähnt, auch talabwärts genossen werden kann. Bilder (von oben links nach unten rechts): Der Winterwanderweg ist signalisiert und führt nur im obersten und untersten Teil kurz entlang der Skipiste. Bänke wie dieser mit Tiefblick auf Celerina laden zum Pausieren ein, der Weg führt auch an der Alp Laret vorbei. (rs) Fotos: Reto Stifel

Anzeige

Celerina

MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

08. Januar 2020
TEMPI PASSATI
Hotel Alte Brauerei

Stil: Evergreens / Oldies
Uhrzeit: ab 19.00 Uhr
Tel.: +41 81 832 18 74
Webseite: www.tempi-passati.ch

Freier Eintritt

MUSIC@CELERINA WINTER SPECIAL 2020

Samstag, 11. April 2020
16.00 – 19.30 Uhr bei der Bar Finale

Engadin. *Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.*

WETTERLAGE

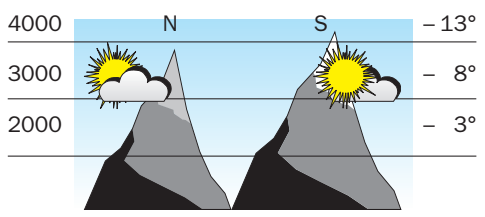
Ein mächtiges Islandtief schiebt an seiner Vorderseite in tiefen Luftschichten einen Ausläufer des Azorenhochs nach Mitteleuropa. In hohen Luftschichten gerät Südbünden hingegen nochmals in eine kräftige, nördliche Strömung, mit der ein Wolkenband gegen die Alpennordseite gelenkt wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Einige Wolkenfelder und Sonne! Der Tag startet in ganz Südbünden mit strahlendem Sonnenschein. Im Laufe des Vormittags ziehen ausgedehntere Wolkenfelder aus Nordwesten auf. Im Engadin wird die Sonne stärker abgeschattet, auch das Münstertal kann betroffen sein. Das Bergell und das Puschlav profitieren von leichtem Nordföhn. Am Nachmittag ziehen die Wolken weiter. Rasch setzt sich aus Westen wieder trockenere Luft in Südbünden durch. Am Morgen gibt es abseits der Föhnlagen frostige Temperaturen, untertags steigen diese überall in den positiven Bereich.

BERGWETTER

Mit lebhaftem Nordwestwind ziehen Wolkenfelder über die Gipfel hinweg. Die Licht- und Sichtbedingungen werden dabei vorübergehend diffuser. Niederschlag ist aber selbst nördlich des Inns kein Thema. Die Temperaturen gehen im Gebirge vorübergehend wieder etwas zurück.



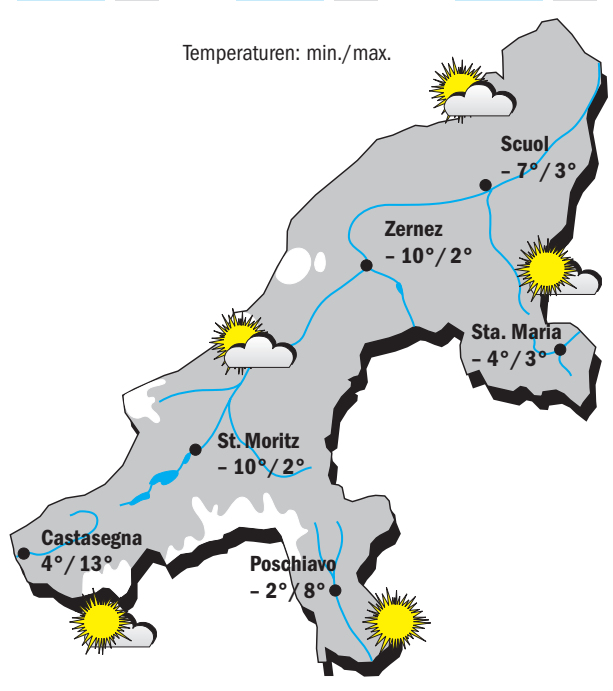
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	–10°	Sta. Maria (1390 m)	– 1°
Corvatsch (3315 m)	– 3°	Buffalora (1970 m)	–15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	–14°	Vicosoprano (1067 m)	– 2°
Scuol (1286 m)	– 7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 3°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C – 5 2	°C – 3 6	°C 0 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C –10 4	°C – 7 5	°C – 1 4

Anzeige

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA
★★★★★

hummerwoche im
kronenstübli

Erleben Sie während unserer Hummerwoche die Kulinarik-Sensation «Homard à la presse» sowie köstliche à la carte Gerichte im stilvollen Ambiente unserer Arvenholzstube.

7. bis 11. Januar 2020.
16 Punkte GaultMillau, erlesene Weine.

#kronenhofmoments - since 1848

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com
www.kronenhof.com/gourmet